

Herrnsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Für die Aufnahme von Kussien an vorerledigten Tagen und Wöhen wird keine Gendße übernommen

59. Jahrgang.

Tom und die Badwoodsmen saßen noch am Feuer

TEL. 4853564.77

freilich (Schubert) Stimmen abgegeben. Die Liberale haben sich also infolge ihrer gegenseitigen Bekämpfung selbst ausgeschaltet. Sie wären, wenn sie gemeinsam vorgegangen wären, sicher in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten gekommen und hätten alsdann vermutlich den Sieg davongetragen. Infolge der Aufstellung von zwei liberalen Kandidaten haben beide Parteien das Nachsehen, genau so, wie sie es hier in Nassau auch haben werden, wenn sie sich nicht eintigen.

* Der Landmangel bei der Ansiedlungskommission. Auf eine Eingabe des Oberkirchenkollegiums der alt-katholischen Kirche hat der Präsident der Ansiedlungskommission eine Antwort erteilt, in der die Tatsache des gegenwärtig bestehenden Landmangels bei der Kommission ausdrücklich mitgeteilt wird. Dieser Mangel führt leider bereits dahin, daß die Söhne von Ansiedlern, die sich in der Ostmark ansiedeln wollen, nicht Land erhalten können und deshalb abwandern müssen. Dem wird natürlich auch nicht abgeholfen, wenn jetzt eine Reihe Zwangsversteigerungen auf polnischer Seite von der Kommission benutzt würden. Die Ansicht, daß die Kommission damit größeren Grundbesitz erwerben könnte, ist unbegründet. Denn es handelt sich dabei durchweg um kleine Objekte, mit denen die Kommission nichts anfangen kann und deren Erwerb daher nichts bedeuten würde.

* Zur Hamburger Spionageaffäre. Der verhaftete Engländer heißt tatsächlich Schulz und ist Inhaber der Southamptoner Schiffsmaklerfirma Schulz u. Co. Er hat seine Spionage auch nach Kopenhagen ausgedehnt. Der entscheidende Komplotz ist kein Engländer, sondern ein Bremer, der bereits nach dem Ausbruch entkommen sein soll. Schulz traf am 24. Januar in Hamburg ein und nahm Wohnung in einem Hotel beim Hauptbahnhof. Mitte Februar verschwand er auf zehn Tage, kehrte indes Ende des Monats in dasselbe Hotel zurück. Er verfügte über große Gelder, trat als Grandseigneur auf und machte mehrmals auch Zeichen von mehreren 100 Mark. Im Haushalt soll sich Schulz, der ein starker Trinker ist, verhalten haben.

* Ein Postidyll aus Bayern. In München erhielt ein Geschäftsmann vier Wochen nach einer Postwechselkonto nach Karlsruhe erfolgten Einzahlung die schriftliche Aufforderung, auf seinem Nebelpostamt zu erscheinen. Dieses teilte ihm dann mit, daß jene Zahlkarte verloren gegangen sei und er eine neue schreiben müsse, da das Geld sonst nicht abgeholt könne. Dieses Postidyll aus Bayern macht den bekannten Sozialbankrott empfindliche Konkurrenz.

* Die Selbstmorde in Preußen haben im Jahre 1909 abermals zugenommen. Es sind 8422 Personen freiwillig aus dem Leben geschieden gegen 8231 im Jahre 1908; darunter befanden sich 6466 (im Jahre 1908 6371) Männer und 1956 (1860) Frauen. Auf 100 000 Personen kamen 21,6 Selbstmorde gegen 21,4 im Jahre 1908, 20,2 im Jahre 1907 und 19,5 im Jahre 1906. Bei den Männern betrug die Verhältniszahl 33,6 (im Vorjahr 33,5), bei den Frauen 9,9 (9,6). Die Zunahme war also bei den Frauen weit erheblicher als bei den Männern.

Parlamentarisches.

Schon wieder ein Rückzug! Die Interpellation gegen den Antimodernismus, die im preussischen Herrenhause von einer Reihe von Universitätsprofessoren gestellt worden ist, wird auf den Wunsch der Hauptinterpellanten vorläufig nicht zur Beratung gestellt werden. Bei Beratung des Antimodernismus soll die Angelegenheit kurz gestreift werden.

Heer und Flotte

Verlegung des 2. Eisenbahn-Regiments. Die Stadtverordnetenversammlung in Hanau hat, wie schon kurz gemeldet, dem Entwurf eines mit der Kreisverwaltung abzuschließenden Vertrages zugestimmt, wonach die Stadt Hanau den Bau einer Kaserne für ein weiteres nach Hanau zu verlegendes Eisenbahn-Regiment im ungefähren Kostenbetrag von 2 200 000 M. ausführt. Die Stadt Hanau wendet für Baugelände 200 000 M. auf, und sie erhält die Zustimmung, daß für ihre Leistungen auch ein Infanterie-Bataillon auf längere Zeit in Hanau in Garnison erhalten bleibt. Als nach Hanau zu verlegendes

Sch bewunderte sie: nach einem solchen Mariage hatten die noch für etwas anderes Sinn als für Schlafen.

Wütlich erhob sich Tom, schlich sich zu mir heran und keugte sich über mich; ich öffnete meine Augen nicht und war neugierig, was nun kommen würde.

Reise, wie er gekommen war, legte sich Tom zum Lagerfeuer zurück, und leise redete er auf die beiden anderen ein, aber ich verstand jedes Wort, trotzdem der Schwarze in meiner Nähe schnarchte, daß die Nachtvögel ängstlich das Weite suchten.

"Fellows", flüsterte Tom, "ich habe mir letzte Nacht einen Spaß ausgedacht, den ich mir mit meinem Vardemann machen will, und dabei könnt ihr mir helfen. Ihr wißt doch, alle vom Old Country haben einen heillosen Respekt vor Klapperschlangen; unserem Mate hier wird's nicht anders gehen, obgleich er sonst ein ganz unerschrockener Bursche zu sein scheint. Nun hab' ich veriges Jahr ein Prochtemplar einer rattle snake toteschlagen und ausgekostet, das Ding hat Aron da hinten im Mantelsack. Ich habe mir nun gedacht, daß einer von euch morgen ganz früh mit dem Popanz losgeht und es" — hier folgten einige Ortsnamen, die ich nicht verstehen konnte, — "recht auffällig niederlegt. Bald nachdem wir anderen aufgebrosen sind, zerstreuen wir uns, und ich gebe dem Mate meinen Aron mit, der kennt die Gegend hier so genau wie wir und soll ihn auf Umwegen zu unserer Klapperschlange führen, während wir uns direkt dorthin begeben. Versteht es da genug, von wo wir ungehindert beobachten können: bin verdammt neugierig, wie das Greenhorn sich dabei benimmt."

"Weil, Tom", lachten die Trapper, "das ist ein famoser Spaß, wir sind dabei."

"Die Hauptsache ist", sagte Tom, "daß der Puppe eine möglichst gefährliche Stellung gegeben wird."

"Will's schon besorgen, kenn' das Viehzeug genau genug", erwiderte George.

Eisenbahnregiment ist, wie es heißt, das jetzt in Berlin garnisonierende Eisenbahn-Regiment Nr. 2 in Aussicht genommen.

Ausland.

Frankreich.

Abgang von Truppen nach Casablanca. Der Transporthamer "Vinglong", mit einem Bataillon Kolonialinfanterie an Bord, ist von Toulon nach Casablanca in See gegangen.

England.

Zur Schiedsgerichtsfrage. Der Chosefretär für Irland, Birrell, wies in einer Rede im Reformklub mit Befriedigung auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß zwischen England und den Vereinigten Staaten ein Schiedsgerichtsvertrag zustande kommen werde, betonte aber besonders, daß England nicht nur des Friedens mit Amerika, sondern auch mit Deutschland und der ganzen Welt bedürfe.

Italien.

Die Sozialistenpartei und die Haltung Bissolatis. Die sozial-revolutionäre Partei ist für den 28. d. M. zu einer Tagung einberufen worden, um zur Haltung Bissolatis Stellung zu nehmen.

Norwegen.

Abkündigung der Prügelstrafe. Der Reichstag nahm endgültig die Vorlage, betreffend Änderung des Strafgesetzes, an, durch welches die Prügelstrafe als Zusatzstrafe abgeschafft wird.

Sulatrien.

Eine mazedonische Revolution in Sicht. Der in Sofia in diesen Tagen abgehaltene Kongress der mazedonischen Revolutionäre hat zu einer vollkommenen Aussöhnung und Einigung zwischen den beiden, sich bisher feindlich gegenüberstehenden Komitees geführt. Es wurde beschlossen, Anfang des Monats Mai die revolutionäre Aktion in Mazedonien zu beginnen. Alle Bandenführer sind nach Sofia eingeladen worden und werden mit den nötigen Instruktionen versehen werden. Auch sind alle Mitglieder des revolutionären Zentralkomitees verpflichtet worden, in Zukunft in Mazedonien zu wohnen.

Türkei.

Neue Machenschaften auf Kreta? Der Aikener Korrespondent des "New York Herald" erfährt aus angeblich autoritativer Quelle, daß Komitee für Einheit und Fortschritt in Saloniki sei entschlossen, große Anstrengungen zu machen, um in Kreta Unruhen hervorzurufen, die den Zweck haben eine Revolution herbeizuführen und so eine Intervention der Schutzmächte zu veranlassen. Es wird berichtet, daß diese Bewegung mit allen Mitteln unterstützt werden soll und daß genügend Waffen und Munition durch Zwischenhändler nach Kreta geschickt worden seien, um den Plan zur Durchführung zu bringen. Der Korrespondent des genannten Blattes fügt hinzu, die Quelle, aus der diese Informationen stammen, lasse absolut keinen Zweifel über den Ernst der Lage aufkommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche

Schon schwanken die schwerfälligen Möbelschiffe durch die Straßen, die gewöhnlich und nicht zu übersehenden Zeichen des großen Umzugstermins. Ein Umzug ist unangenehm, aber nicht immer vermeidlich. Und — so sonderbar das klingt — es gibt auch Leute, die nicht gesund sind, wenn sie nicht jedes zweite oder dritte Jahr die Wohnung wechseln können. Abwechslung ergötzt zwar; daß der Wohnungswechsel eine ergötzliche Abwechslung ist, werden aber selbst die Leute nicht behaupten, denen es nicht gelingt, sich in einer Wohnung recht einzurichten und heimisch zu fühlen, die gleich Wandervögeln mit Kind

und Regel sich bald hier, bald dort niederlassen. Vielleicht immer in der besten Absicht, man aber endlich, mit der verdammten Umzieherei! Schluss zu machen, um bald darauf zu merken, daß man es "wieder einmal schlecht getroffen" hat. Ja freilich, man hat immer etwas anzusetzen. Ist der Treppenaufgang bequem, dann ist vielleicht der Flur zu eng, ist eine Speisekammer da, dann fehlt es vielleicht am Bad. Und läßt sich an der Wohnung sein "unaussprechlicher Mangel" entdecken, dann hat doch das Zusammenwohnen mit soviel "wildfremden Menschen" unter einem Dach seine zwei Seiten. Ohne Frage! Da gibt's denn für die Überempfindlichen bald etwas, was die Freude an der neuen, tabulosen Wohnung verbirbt, und das Ende vom Lied: am nächsten Quartal hält die gelbe Arche Noah abends vor der Haustür und an das bittere Ende reiht sich der nicht weniger bittere Anfang desselben Lebens an.

Es gibt derlei Mieter, die nirgendwo ausfallen, die nicht zufrieden zu stellen sind. Geh't's nicht an diesem, geht's an jenem, und wer Streik und Haber will, findet noch immer seinen Zankapfel. Doch auch sonst: wir, die wir in der Stadt wohnen und längst nicht mehr gewöhnt sind, ein eigenes Dach über dem Kopf zu haben, sind ziemlich allseits zu ungeschicklich geworden. Habt ihr ein halb Dugend Jahre in einem Haus ausgehalten, dann steht das wahrhaftig schon wie eine Leistung aus, die übrigens auch von dem Hausherrn bereits als solche anerkannt wird. Er grüßt auch freundlicher, geht eher auf eure Extrawünsche ein. Manchmal wird allerdings auch umgekehrt ein Schach daraus. Wohnt ihr lange in derselben Wohnung, dann hat der Hausherr guten Grund, anzunehmen, daß ihr noch länger bleibt, daß ihr ihm nicht wegen einer zerfetzten Tapete oder einer schlafenden Türe die Freundschaft kündigt. Wer noch so fehsam ist, daß er ein halb Dugend Jahre auf denselben Fleck aushält, mit dem läßt sich schon reden. Deshalb erfreut sich nicht jeder "Dauermieter" des größten Entgegenkommens seines Hausherrn.

Es ist wahr, auch denen, die den Umzug fürchten und am liebsten immer zwischen den Wägen sitzen bleiben, zwischen denen sie einmal ihr Nest aufgeschlagen haben, ist es schwer gemacht, einer Wohnung dauernd treu zu bleiben; der allgemein lebhafteste Wohnungswechsel sorgt dafür, daß auch der fehsamste Mieter recht oft neue Nachbarn erhält; neue Nachbarn sind aber nicht immer angenehme Nachbarn.

Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

So bleibt denn manchmal auch "dem besten Mieter" nichts anderes übrig, als sein Hab und Gut in dem schwankenden Möbelschiff zu verpacken und sein Glück in "einer neuen Wohnung" zu versuchen.

Bestvorstellungen im Hoftheater.

Die Intendantur der Königl. Hofspiele schreibt uns: Für die vom 10. bis einschließlich 13. Mai im Hoftheater auf Allerhöchsten Befehl stattfindenden Bestvorstellungen sind, wie wir bereits mitgeteilt haben, folgende Werke in Aussicht genommen: "Die weiße Dame", komische Oper von Voltaire, "Der Eisenhahn", Schauspiel von Joseph Lauff, ferner in verständlich neuer dekorativer und kostümlicher Einrichtung "Die Stimme von Portici", Oper von Meyerbeer, und schließlich Webers romantische Feenoper "Oberon" in der bekannten Wiesbadener Einrichtung. Die Reihenfolge wird später bekanntgegeben werden. Der Vorverkauf der Billette ist dem Reisebureau G. Born hier Kaiser-Friedrich-Platz 3, übertragen worden. Dorthin sind alle Bestellungen zu richten. Diese müssen in deutscher Schrift die Bezeichnung der betreffenden Stücke, für welche Billette gewünscht werden, und die genaue Adresse des Bestellers enthalten. Bei der Zuteilung der Plätze werden in erster Linie die Abkommen des Königl. Hoftheaters berücksichtigt werden, in zweiter Linie diejenigen Personen, welche Plätze für alle Bestvorstellungen bestellen. In beiden Fällen müssen die Bestellungen bis zum 15. April bei Born eingegangen sein. Nach dem 15. April eingehende Bestellungen dieser Art haben keine Vorzugsberechtigung. Nachname und Platznummer des Abonnements sind auf der Bestellskarte anzugeben. Ein Anspruch auf Verück-

Ich lachte innerlich. "Ihr Galunen", dachte ich, "aber wartet mir, der Spaß soll auf meiner Seite sein. Werden die Augen machen, wenn ich das Ungestüm kein Kopf ergreife und dann am nächsten Baum in aller Seelenruhe aushöle, daß das Sägemehl in alle Himmelsgegenden spritzt." Stillvergügt schielte ich ein. Als ich aufwachte, sah ich den Neger am Feuer hantieren. Tom und John saßen dabei und rauchten aus ihren kurzen Pfeifen.

"Morning, Sirs", sagte ich, "wo ist Mister George?" "Der sieht zu, ob er nicht einen Girjak aufspüren kann, zu Mittag treffen wir ihn wieder."

Inzwischen hatte Aron das Frühstück fertig, und nachdem wir gesättigt waren, trafen wir auf. Es waren wir mitten im Urwald drin.

"Hier gibt's wilde Tauben die Menge", sagte John, "und es ist angebracht, daß wir uns hier trennen, der Nigger kann bei Euch bleiben, Mate, der weiß hier Bescheid und wird Euch richtig zum Sammelplatz bringen, good luck, Sir."

Wir gingen nun nach verschiedenen Richtungen auseinander, die beiden Verschworenen natürlich, um sich gleich darauf wieder zu treffen. Der Neger, der "Bescheid wußte", ging immer vor mir auf. "D, ihr Schachföpfe", dachte ich, "ihr überlistet keinen deutschen Steuermann."

Aber beglücklicherweise der wilden Tauben hatte John recht, überall hörte ich ihr Gurr, Gurr. Endlich kam ich auch zum Schuß, und noch einmal und noch einmal. Das Jagdschiff hatte mich jetzt mit aller Gewalt gerückt. Im Eifer merkte ich gar nicht, wie die Stunden verrannen, zwei bis drei Tausend fette Taubchen hingen schon über Arons Schulter. Den Klapperschlangensänger hatte ich völlig veraessen, plötzlich wurde ich durch den Neger wieder daran erinnert; der machte nämlich einen Satz zurück und, am ganzen Leibe zitternd, flammte er: "D Massal Da Klapperschlange."

"Donnerwetter, kann sich der Schuft verstellen", dachte ich, ließ mir aber nichts merken, denn die übrigen mußten ja irgendwo verborgen liegen, und ich wollte mir den Spaß nicht vorzeitig verderben; vorläufig sah ich noch der von Aron angedeuteten Richtung.

Und in der Tat, dort sah das Monstrum und verdammte täuschend sah es aus. Hätte ich es nicht besser gewußt, ich wäre sicher darauf reingefallen. Sorglos hing ich mir mein Gewehr über die Schulter und ging ruhigen Schrittes auf den Berg los. Der Neger schrie und gestikulerte, daß einem angst und bange werden konnte. "Schrei du nur", sagte ich zu mir selbst, "du hast deine Rolle bald ausgespielt, aber ein Schachwiel ist an dem Aker verloren gegangen, das muß wahr sein."

Nun stand ich dicht vor dem Untier. "Ob der Tom das wohl selbst präpariert hat? Dann alle Achtung." Der Neger schrie noch immer. "D Massal, Schlange lecken, armer Massal sterben." Aber schon streckte ich die Hand aus.

Da, was war das? Das Ding hob den Kopf ungefähr fußhoch und aus dem geöffneten Maule fuhr die giftige Zunge. Schodschowerebrett, das Vieh war nicht ausgekostet. Das war echt.

Wenn einem in solchen Augenblicken zufälligerweise etwas Dummes einfällt, dann ist das sehr fatal, denn jetzt zum Überlegen ist da nicht. Ganz instinktiv muß man das Richtige tun, sonst holt einem der Ruck.

Mir glückte es damit, denn schneller, als ein Gedanke sich überhaupt ausbilden kann, hatte ich der Schlange den Fuß auf den Hals gesetzt, bevor diese zum Sprunge ansetzen konnte.

Aber nun hättet ihr das Vieh sehen müssen, Schnell mußte ich mit dem anderen Fuß auch noch rauf, sonst wäre ich heruntergefallen, und dann adieu. Auch so hatte ich genug zu halten, mir war, als ob ich auf einer Elektrifiziermaschine stände.

sichtigung kann seitens der Intendantur selbstverständlich keinem Vorbesteller eingeräumt werden. Es wird dringend gebeten, nicht bestimmte Plätze zu bestellen, da wegen der notwendigen Einrichtung eines Reservats für die dienstlichen Zwecke usw. die Zuteilung bestimmter Plätze nicht in Aussicht gestellt werden kann. Der Besteller setzt sich vielmehr durch Bezeichnung bestimmter Plätze der Gefahr aus, daß seiner Vorbestellung überhaupt nicht stattgegeben werden kann. Die Vorbestellungen werden allgemein nach der Reihenfolge des Eingangs erledigt werden. Inwiefern die Abn. Intendantur in Einzelfällen hierüber eine Ausnahme machen will, bleibt natürlich ihrem Ermessen überlassen. Bemerkung wird noch, daß die linke Seite des 1. Rangs nicht zum Verkauf gelangt.

Strafrecht und Geschlechtskrankheiten.

Auf Anregung des Wiesbadener-Vierbüchler Ortsausschusses der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt Donnerstagabend im Saal der „Lage Plato“ Herr Dr. jur. Max Homburger aus Karlsruhe einen Vortrag über das Thema: „Strafrecht und Geschlechtskrankheiten“. Einleitend wies der Redner an Hand eines reichen statistischen Materials auf die ungeheure Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten und die unbedingte Notwendigkeit ihrer Bekämpfung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln hin. Dem Strafrecht, das ja eine seiner vornehmsten Aufgaben darin zu suchen hat, die Gesundheit der menschlichen Gesellschaft vor schädigenden Einflüssen des einzelnen zu schützen, muß es vor allem obliegen, der frivolen Verbreitung sexueller Krankheiten vorzubeugen. Der Schutz, den das gegenwärtige Strafrecht dagegen bietet, ist leider sehr gering. Wie der Redner in überzeugender Weise unter Heranziehung eines aus der kriminellen Praxis gesammelten, umfassenden Materials nachweist, ist eine ausföhrliche Verfolgung der strafwürdigsten Handlungen auf Grund der heutigen Strafrechtsnormen ausgeschlossen. Sowohl der Anwendung der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über Körperverletzungen (§ 223 ff.) als auch der generellen Seuchenverhütungsvorschrift des § 327 des Strafgesetzbuchs stehen eine Reihe unüberwindlicher Schwierigkeiten theoretischer und praktischer, juristischer und tatsächlicher Natur entgegen. Eine Verteilung des Angeklagten ist nur in den höchst seltenen Fällen möglich, in denen der Geschlechtsverkehr des Kranken nachweisbar eine sexuelle Erkrankung des anderen Teils zur Folge hatte. Dagegen können die sicherlich durchaus strafwürdigen Fälle, in denen ein Kranker in Kenntnis seiner Krankheit die Gesundheit eines anderen durch Geschlechtsverkehr auf höchste Gefahr, ohne daß nachweislich eine Infektion erfolgt ist, nach heutigem Strafrecht nicht geahndet werden. Hier muß ein neuer Deliktstatbestand geschaffen werden, der ohne Rücksicht auf den Erfolg die wissenschaftliche oder fahrlässige Gefährdung der Gesundheit anderer durch Geschlechtsverkehr oder andere, zur Übertragung von Geschlechtskrankheiten geeignete Handlungen unter Strafe stellt. Der Redner entwarf eine eingehende, welche Erfordernisse an diese neu einzuführende Strafbestimmung zu stellen sind und formulierte sie im einzelnen. Auch die übrigen, mit der Verbreitung von Geschlechtskrankheiten zwar nicht direkt, aber doch mittelbar im Zusammenhang stehenden Strafnormen, insbesondere die Verlegung der ärztlichen Schweigepflicht (§ 300 des Strafgesetzbuchs), sowie der, nach der ihm von den Gerichten gegebenen Interpretation, den Handel mit Schutzmitteln gegen geschlechtliche Infektion stark beeinträchtigende § 184 Abs. 3 des Strafgesetzbuchs, werden vom Redner eingehend erörtert und kritisch beleuchtet. — Die Zuhörer folgten den klaren, lichtvollen Ausführungen des Redners, der es in sehr geschickter Weise verstand, die teilweise recht schwierigen juristischen Fragen in eine für den Laien leicht verständliche Form zu kleiden, mit großer Aufmerksamkeit und zollten ihm lebhaften Beifall.

— Die Stadt als Siegerin. In dem langjährigen Zivilprozeß des früheren Mühlensbesizers Pichl gegen die Stadtgemeinde Wiesbaden wies am Freitag die Zivilkammer am hiesigen Landgericht die Klage kostenpflichtig ab. Der Kläger verlangte von der Beklagten Schadenersatz,

den er damit begründete, daß ihm durch das Abgraben des Wasserlaufs oberhalb der Reumühle, welche sein Eigentum war, ein bedeutender Schaden entstanden sei, wie auch die Stadt keine Berechtigung gehabt habe, dem Wasserlauf irgend eine Verengung ihrer oberhalb der Mühle gelegenen Grundstücke derartige enorme Quantitäten zu entziehen.

— Vor dem Hauptbahnhof. Eine rege Tätigkeit entwickelt sich in den letzten Tagen auf dem zwischen der Kaiser- und Nikolaistraße gelegenen unbebauten städtischen Grundstück. In absehbarer Zeit wird der wenig schöne Anblick des kahlen Geländes, der sich dem Passanten beim Austritt aus dem Hauptbahnhof bot, eine anmutige Aube- rung erfahren, da rings um das Grundstück eine Baum- heide angelegt wird, während an der Seite, nach dem Bahnhof zu, in der Verfertigung eine Anzahl Hochstämme bereits angepflanzt ist.

— Jahresbericht des Allgemeinen Vorschuh- und Spar- kassenvereins. Der heutige Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ ist der ausführliche Bericht des Vorstandes des „Allgemeinen Vorschuh- und Sparkassenvereins“ zu Wies- baden, E. G. m. b. H., für 1910 als Sonderbeilage einge- fügt. Wir empfehlen denselben der besonderen Beachtung unserer Leser.

— Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, E. V. (St. Berlin), Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltete am Donnerstag einen Vortragabend. Fräulein Hilob- Wiesbaden sprach über „Erziehung der Kinder zur Charak- terstärke“. Ihrem Vortrag lag die Methode des großen Pädagogen Dr. Goethe zugrunde, dessen Lehren in den Schulen der Schweiz die weitest- Verbreitung gefunden haben. Die Rednerin betonte, daß schon im kleinen Kind der Wille zum Guten herangebildet werden müsse durch verständnisvolles Wesen der kleinen Vernunft. Gute Bei- spiele sind natürlich die unerlässlichen Helfer, und unter solchen Bedingungen würde es den Kindern zur Freude, Selbstherrschung, Pflichterfüllung und Rücksicht zu üben. Mit Beispielen aus Dr. Goethes Jugendlehre über Er- ziehung in Schule und Haus schloß Fräulein Hilob ihren Vortrag. Die zahlreichen Zuhörerinnen dankten durch leb- haften Beifall.

— Wiesbadener moderne Bibelabende. Einem viel- seitigen Verlangen entsprechend, sind die Vorträge (soeben als Broschüre erschienen und zum Preis von 1 M. erhält- lich). Die modernen Bibelabende bedeuteten für unsere Stadt ein Neues und begannen allseitiger Aufmerksam- keit. Nun sie gedruckt vorliegen, ist es den Interessenten anzuempfehlen, sich alsbald ein Exemplar zu sichern, da die Nachfrage groß ist und die Anzahl der Exemplare nur eine beschränkte. Auch sind bereits Hunderte im Voraus bestellt. Auf die Broschüre selber kommen wir noch zurück.

— Saison- und Inventur-Ausverkäufe. Eine wichtige Entscheidung zur Auslegung des Wettbewerbsgesetzes hat das Oberlandesgericht Düsseldorf gefällt. Nach § 50 Abs. 2 muß die Saison- und Inventur-Ausverkäufe als solche bezeichnet werden, um nicht unter die bekannten strengen Vorschriften über Ausverkäufe zu fallen. Es besteht nun in der Literatur Streit darüber, ob das Gesetz die wört- liche Bezeichnung, also Saison-Ausverkauf und Inventur- Ausverkauf verlangt oder ihm auch die Anwendung an- derer, gleichartiger Worte genügt; die erstere, strengere Auf- fassung wird von den Kommentaren von Fingier und Gulb vertreten, die letztere von Rosenhol-Weyner. Das Ober- landesgericht Düsseldorf hat sich nun der strengen Ansicht angeschlossen; das Urteil ist das erste, das von einem ob- deren Gericht über die Frage erlassen wurde. Bezeichnungen, wie Sommer-Ausverkauf, Sommerwaren-Ausverkauf usw., sind demnach unstatthaft; es muß immer heißen „Saison- Ausverkauf“.

— Ausstellungen und Garantiezettel. Die Ausstellungs- leitung der Frankfurter „Jlo“ hatte von den Garantie- zeichnern infolge des Defizits, mit dem die Ausstellung abschloß, einen Teil der gezeichneten Beträge eingefordert. Verschiedene Garantiezettel weigerten sich, die Beträge zu zahlen, darunter auch ein Hotelier, der 5000 M. ge- zeichnet hatte und 1000 M. zahlen sollte. Er verlangte Rechnungslegung und erhob den Einwand, daß nicht kauf- männisch gerechnet worden sei. Auf die Klage der Aus-

stellungsleitung hatte die Kammer für Handelsachen den Hotelier zur Zahlung verurteilt. Der Anspruch auf Rech- nungslegung sei unbegründet. Die Klägerin hätte das Recht, die ganze Garantiesumme einzuziehen, und sei nur verpflichtet, einen Teil wieder herauszugeben, wenn sich herausstellen würde, daß die ganze Summe nicht er- forderlich war. Das Oberlandesgericht verwarf jetzt die Berufung des Hoteliers und bestätigte das erste Urteil.

— Arbeiterbewegung. Die in den hiesigen Beton- haugeschäften tätigen Zimmerer, Zementierer und Bauhilfsarbeiter haben wegen Lohnhöherungen die Ar- beit eingestellt. Die Verhandlungen, die zwischen den Vertretern des Mittelhessischen Arbeitgeberverbandes, Zweigverein Wiesbaden, und des Zimmerer-Verbandes wie des Verbandes der Zementierer und Bauhilfs- arbeiter stattfanden, sind bisher ergebnislos verlaufen. Die Zimmerleute, die bisher einen Stundenlohn von 50 bis 55 Pf. haben, verlangen ab 1. April einen solchen von 60 bis 1912 und 63 Pf. bis 1913, während ihnen die Arbeitgeber die Sätze der bei den Bau- geschäften tätigen Maurer gewähren wollen. Die gleichen Forderungen haben die Zementierer erhoben, die jetzt durch schnittlich 50 Pf. die Stunde erhalten, während die Bauhilfsarbeiter, die gegenwärtig 38 bis 40 Pf. bekommen, die Stunde mit 48 bis 51 Pf. be- zahlt haben wollen. Durch den Streik sind auch die Betonarbeiten bei dem Molerke in Mitteleisenbahn gezogen worden, so daß zunächst nicht mit der bisher- gen Schnelligkeit weiter gearbeitet werden kann. Sollte die ArbeitsEinstellung längere Zeit anhalten, so wer- den einige hundert Personen davon betroffen werden.

— Zwei Gemeinden vom Rhein abgetrennt. Dieses Ergebnis wird nach feststehender Berechnung der Sach- leute die beabsichtigte Rheinverbreiterung in Verbindung mit der Einführung der Schiffahrtsabgaben für die Rheinsorte Winkel und Mittelheim haben. Es ist nämlich vor- gesehen, die sogenannte Mittelheimer Ducht sich selbst ver- sanden zu lassen, weil sie den Zwecken der Stromsauer- waltung hinderlich ist, und es wird sich dann eine Insel bilden, durch die die beiden Orte vollständig vom Rhein, der bisher ihren Lebensnerv bildete, abgeschnitten werden. Die Verwaltungen der genannten Orte wollen, nachdem ihre schriftlichen Eingaben nicht den gewünschten Erfolg hatten, mit den Reichstagsabgeordneten, die an der ge- planten Verschüttungsfahrt auf dem Rhein teilnehmen, in persönliche Verbindung treten, damit der drohende wirt- schaftliche Ruin ihrer Gemeinden verhindert werde.

— Musterungsgeschäft. Morgen Montag, den 27. März, kommen zur Verhandlung sämtliche Besuche um Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 13. März gemustert worden sind.

— Diebstähle. Aus einem Neubau im Nordend wur- den dieser Tage die Kleider aus den sämtlichen Kiosketts im Vorderhaus entwendet. Der Diebstahl wurde erst be- merkt, als Inspektoren die Spülkästen anbringen wollten. — Einem Wirt, ebenfalls im Nordend, wurde die Uhr samt Ketten aus der Weste heraus gestohlen. Das Kleidungsstück hing in einem Nebenzimmer und es hat wohl ein Gast sich die Uhr angeeignet. In diesem Fall ist Anzeige erstattet.

— Die neue Postkassette. Nach der halbamtlichen „Deutschen Verkehrsztg.“ wird die erste etatsmäßige An- stellung der neuen höheren Beamten (Postassessoren) in Stellen für Ortsaufsichtsbeamte und Hilfsassessoren (In- spektoren) erfolgen; weiter werden sie nach Gelegenheit, Be- fähigung usw. in Stellen für Oberinspektoren und Ju- nioren, für Direktoren, Räte usw. aufsteigen. Der Beförde- rungsgang wird mithin dem der alten höheren Beamten völlig entsprechen.

— Die neuen bayerischen Marken. In Bayern sind, wie schon kurz berichtet, zum 90. Geburtstag des Prinz- regenten neue Postwertzeichen mit dem Bildnis des Prinz- regenten ausgegeben worden. Bei den Freimarken han- delt es sich nicht, was vielfach angenommen wurde, um Jubiläumsmarken im eigentlichen Sinn; ihre Ausgabe und Geltung ist auf keinen bestimmten Zeitraum beschränkt, viel- mehr werden sie von jetzt ab als neue Marken verkauft und

stellen“,
übrigen
wollte
stufig ab

und ver-
besser
Sorglos
und ging
werden
schrie
werden
bist. „du
Schaus-
as muß

der Tom-
ung.“
Schlange
edte ich

of unge-
fuhr die
st war
gerweise
denn
tiv muß
undud.

ein Ge-
ich der
iese zum

Zu freute mich, daß ich den Rat meines alten, klugen Kapitäns befolgt hatte, denn das Untier bis ja nun wie toll in meine dicken, rindseidenen Stiefel- schäfte hinein, da war aber nichts zu machen.

Eine höllisch ungemütliche Situation, in der ich steckte; denn wenn mich das Vieh abknirscht, so war ich geliefert, und das Tier war so ungebärdig, daß ich an- dauernd balancieren mußte, um obenau zu bleiben. Mein Freund Kron jammerte in respektvoller Entfer- nung; alles Linsen und Rufen nützte nichts, der wäre nicht hergekommen, wenn ich ihn auch zur Befolgung zum Kaiser von Belutschistan hätte machen können.

Mein Gewehr, das geladen war, konnte ich auch nicht fassen, denn dann hätte ich das Gleichgewicht ver- loren; auch würde es mir nicht viel genützt haben, denn der Kopf der Bestie angelte nur immer rund um die Beine, und ich war mir nicht sicher, ob ich sie an einer anderen Stelle mit dem leichten Vogelschrot tödlich treffen würde. Ich sage euch, mir trat der kalte Schweiß auf die Stirn.

Endlich, endlich, schien die Kraft der Schlange zu erlahmen und die Bewegungen des Kopfes wurden langsamer; nun, ich wag auch damals schon meine 150 Pfund. Jetzt durfte ich es endlich wagen, nach dem Gewehr zu greifen. Lange dauerte es, bis ich den rich- tigen Moment erwiderte, denn ich durfte beiseite nicht borkeschleichen; ich hatte keinen zweiten zu versenden. Also endlich schoß ich und traf. Tot lag die Bestie.

Nun stieg ich von dem Kadaver herunter und dann nahm ich einen gehörigen Schluck Whisky aus der Feld- flasche, mir war nämlich bei der Geschichte doch ein wenig flau geworden. Nachdem mir das Blut wieder etwas schneller durch die Adern floss, sah ich mir mein Opfer an, es hatte die respektable Länge von sechs Fuß. Das war eine hübsche Trophäe, und um keinen Preis hätte ich sie liegen lassen. So gut wie es ging, schoß ich

sie in meine riesige Jagdtasche, die ich mir vom Bord mitgenommen hatte.

Schüchtern und zähneklappernd kam jetzt auch mein tapferer Führer näher. Ich ließ ihn ebenfalls aus der Tasche trinken; er tat mir leid, denn am Ende konnte er nichts dafür, daß in ihm kein Baward steckte, so bißt ja wohl der Ritter ohne Furcht und Tadel.

Es ging nun stark auf Mittag zu und mein Magen begann ganz bedenklich zu knurren, so daß ich den Regier aufforderte, mich geradeswegs nach dem Verjam- lungssaal zu führen. Wir mochten etwa zwanzig Mi- nuten gegangen sein, als wir an eine kleine Lichtung kamen; rechts war ein steiler Felsen und links lagen kleinere Felsblöcke vom Gebüsch überwuchert. Der Regier führte mich direkt auf den Felsen zu, auf einmal sähre er wieder:

„O Waffa, da Klapperfchlange.“

Im ersten Augenblick fuhr ich allerdings zurück, als ich ein paar Schritte vor mir im Gras akermals die bekannten Ringe entdeckte, dann aber sah ich mir den Regier an, der diesmal gar nicht zitterte und auch keine Reizung zum Auskniffen zeigte.

„Nurische“, dachte ich, „das vorige Mal hast du ent- schieden natürlicher gehandelt.“ Aber mit der Hand nach einer Klapperfchlange greifen, die allerhöchstwahrschein- lich keine ist, das wollte ich doch nicht wieder. Da fiel mir etwas anderes ein: ich wollte meinen drei Frau- den das Schauspiel geben, was sie von mir erwarteten, nur sollte der Schluß etwas anders sein, als sie sich dachten. Dort hinter jenen Felsen mußten sie liegen.

Ich ließ einige Schritte rückwärts, blieb dann zap- pest stehen und schoß aus der sicheren Entfernung. Schnell lud ich mein Gewehr und schoß noch einmal und noch einmal, dann ließ ich einige Minuten ver- streichen, worauf ich langsam vorwärts ging. Unter- wegs ergriff ich einen zwölf Fuß langen Ast, der abge- brochen am Boden lag, und begann damit auf den

Reizung loszubringen; deutlich sah ich, wie die Säge- späne umherstäubten. Aus dem Busche ertönte ein unterdrücktes Gelächter.

Nun ging ich ganz an den Balg heran, und zwar so, daß ich dem Vieh den Rücken zuehrte. Schnell riß ich meine vorhin erlegte Klapperfchlange aus der Tasche, legte sie auf die Erde und stopfte den Balg an ihre Stelle. Das konnten die Verschworenen nicht be- merken, denn durch meinen freiten Rücken konnten sie nicht hindurchsehen. Nachdem der Tausch vor sich ge- gangen, richtete ich mich hoch, drehte mich um, fuhr mir mit dem Armel über die Stirn und atmete so recht tief auf. Dann ging ich langsam auf das Gebüsch zu, aus dem jetzt drei mit möglichst ersten Gesichtern hervortraten.

„Na, Steuermann“, sagte Tom, „hast Glück gehabt, wie ich sehe. Aber was hast du denn eben geschossen, hier an dieser Stelle ist doch sonst meist nichts zu holen.“

„D“, sagte ich gelassen, „nur eine lumpyge Klapper- fchlange.“

Jetzt war es mit der Selbstbeherrschung der drei vorbei, schier auf der Erde haben sie sich herumgewälzt.

Ich ließ mich aber nicht aus meiner Ruhe bringen: „Ich weiß gar nicht, was es da zu lachen gibt, es ist ja keine Grothol, wenn man eine Klapperfchlange schießt, aber lächerlich ist es doch auch nicht.“

Die Verschworenen glaubten, ich wollte durch einen Witz das Beste aus der Sache machen, was zu machen war, immer lachend begaben sie sich an die Stelle, wo George, der Drapper, den Balg hingelegt hatte.

„Kinder, Kinder, die Gesichter der Kerle hätten ihr sehen müssen, so was Dummes gibt es ja gar nicht! Die Erinnerung daran möchte ich nicht für 100 Mark missen.“

So schloß Kapitän Werner, dann holte er aus seiner Kommode die Klapper der erlegten Schlange, die er sich zum Andenken aufgehoben hatte.

Frühjahrs-Paletots und Ulsters

aus besten deutschen und guten englischen Stoffen,
... in 25 Herrengrößen fertig am Lager. ...

Paletots

aus mittelgrauen und marengo Cheviots,
sowie modelfarbigem Covercoats,

Mk. 25.-, 30.-, 35.-, 40.- bis 55.-

feinste Qualitäten, teils auf Seide,

Mk. 58.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75 bis 85.

Ulsters

aus apart gemusterten Cheviots,
in ein- und zweireihigen Formen,

Mk. 27.-, 30.-, 35.-, 40.- bis 50.-

feinste Qualitäten, teils gute englische Fabrikate,

Mk. 55.-, 60.-, 65.-, 70.- bis 84.-

Raglans = Auto-Mäntel = Sport-Paletots = Loden-Mäntel = Gummimäntel.

Ulsters für junge Herren und Knaben in reicher Auswahl.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 82

Moderne
**Konfirmations-
Geschenke**
in besonders
vorteilhaften
Preislagen.
Eickmeyer Nachf.
52 Wilhelmstr. 52.

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt existierenden
Verbesserungen,
empfehlen wir.
Kaufzahlung.
Langjährige
Garantie.
... ou l'ais, Mechaniker, 325
Rindgasse 33. Telefon 3704
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Laferme
REDOUTE
Cigaretten
2-5 Pfennig
Vorzügliche Qualitäten.

Wild u. Geflügel
in bekannter Ia Ware
zu den billigsten Tagespreisen.
Wilhelm Köbe (Joh. Geyer H. Nachf.),
Teleph. 3236. Grabenstraße 34. Teleph. 3236.

Stickereien auf Madapolam,
Batist,
Null, weiß u. farbig,
Zephir, farbig,
empfiehlt die
Schweizerstickerei-Manufaktur
W. Kussmaul aus St. Gallen,
Rheinstraße 39. 1865

Vornehmer Geschmack
Enorme Auswahl
Billigste Preise.
sind die Merkmale
angereicherter
Damen- u. Kinder-
Hüte

Genzel & Israel
Spezialhaus für Damenhüte
Langgasse 19.

Diese Fabrik-Marke garantiert Ihnen bestbewährteste Fabrikate!
VILLEROY & BOCH
Waschgarnituren
in zirka 150 div. Dekoren und allen Preislagen.
Für Privat- und Hotelzwecke.
Ersatzteile
werd. stets nachgeliefert.
M. Stillger,
Niederlage
der Fabrikate von
Villeroy & Boch
und anderer
erbklassiger Fabrikate.
Glas - Porzellan, 16 Häfnergasse 16.



Erstklassige
Fahrräder von 35 Mk. an,
1 Jahr Garantie,
Luft-Gläschen, 2.50 Mk. an,
Pausdecken von 3 Mk. an,
Garbie v. Kilo-Deise 45 Mk.,
Fel, Nadeln u. Ersatzteile f. alle Maschinen u. Fahrräder
billigst. Besteingerichtete Reparaturwerkstätte. Kein Laden.
Fr. E. Mayer, Weinstraße 27.

Erstklassige
Nähmaschinen
von 65 Mk. an,
5 Jahr Garantie.
Spezialhaus für Damenhüte
Langgasse 19.



ERÖFFNUNG DER FRÜHJAHR-SAISON

Moderne Jackettkleider

aus marine Cheviot- und Kammgarnstoffen, größte Auswahl, nur neueste Fassons von

24⁰⁰ bis 90 Mk.

Moderne Jackettkleider

aus engl. Phantasiestoffen, schicke, kurze, sehr kleidsame Fassons, in großer Auswahl von

24⁰⁰ bis 45 Mk.

Moderne Jackettkleider

aus Original englischen und feinen grauen Kammgarnstoffen in hoch-apart, neuen Fass., größte Ausw., von

50⁰⁰ bis 120 Mk.

Moderne Taillekleider

groß aufgenommen in Wollbatist, Popeline und Musseline, in hübschen Fassons

21⁰⁰ bis 68 Mk.

Moderne Frühjahrs-Paletots

aus engl. Phantasiestoffen, 125—135 cm lang, spart aufgemacht, größte Ausw.

9⁰⁰ bis 48 Mk.

Moderne Empire-Paletots

schwarz und farbig Tuch und Seide mit modern. farbigen Garnierungen, große Auswahl . .

27⁰⁰ bis 65 Mk.

Frank & Marx

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

K 50

Den Eingang der letzten
Pariser Neuheiten
 für Frühjahr und Sommer zeige hiermit
 ergebenst an.
Luisse Kleinfen
 Spezialgeschäft für feinen Fuß
 39 Langgasse 39.

MODES.

Teile meiner werten Kundschaft, sowie einer geehrten Nachbarschaft mit, dass alle Neuheiten der Saison eingetroffen sind.

Grosse Auswahl in garnierten und ungarnierten Damen- und Kinder-Hüten zu den billigsten Preisen. B 5781

Mary Brühl, Dotzheimer Strasse 55, I,
 früher Yorkstrasse 12, I.

Empfehle in reicher Auswahl in nur besten
 Qualitäten zu billigsten Preisen: 427

Bettdehle, Bettbarchente,
 Federleinen, Bettfedern und Daunen,
 sowie
 fertig gefüllte Betten in allen Preislagen.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse. Telefon 896. Marktstrasse 22.

BLUSEN
 R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist,

Ecke Gr. u. Kl. Burgstr. 1.

480

Orient-Teppiche

Vorleger	12.50	15.—	18.—
Verbindungs-Stücke			
Echte Perser-Brücken	25.—	30.—	40.—
Läufer	55.—	65.—	85.—
Tischdecken	90.—	110.—	125.—
	85.—	95.—	110.—

Echte Orient-Kelimdecken 25.— 30.—

Echte Orient-Kelims 65.— 80.— 90.—

Echte Perser-Zimmerteppiche

Machall, Yoraghan, Täpris,
 Kirman Mtr. 20.— bis 75.—

Mein reich sortiertes Lager in orientalischen
 Teppichen bietet als einziges Spezialhaus
 vorzügliche Kauf-Gelegenheit zu sehr
 vorteilhaften Preisen.

Diese Woche neue Eingänge
 grosser Sendungen.

Orient-Teppich-Haus

Inh.: S. Pinn

Taunusstrasse 28

Ecke Querstrasse.

6 grosse Fenster.

Erstklassige
Spezial-Abteilung
für
Teppiche u. Gardinen
H. Stock.

M. Schneider.

In meiner
„Passage“
Ausstellung der letzten
Neuheiten in Damen-Hüten,
Damen-Konfektion.

Zum Wohnungswechsel besonders billiger Verkauf
in

Teppichen und Gardinen, Bettstellen, Matratzen, Bettfedern.

Um meinen werten Kunden während der Umzugszeit ganz besondere Vorteile zu bieten, gewähre ich auf mein gesamtes Lager
in Teppichen, Gardinen, Dekorationen, Möbelstoffen, Bettstellen, Matratzen, Bettfedern bis auf weiteres

== zehn Prozent Rabatt, ==

mit Ausnahme von bereits reduzierten Artikeln.

3 Serien
engl. Tüllgardinen.

Serie I: 4²⁵
Fenster 4 Mk.
regul. Preis bis 6.50.

Serie II: 5⁵⁰
Fenster 5 Mk.
regul. Preis bis 8.50.

Serie III: 6⁷⁵
Fenster 6 Mk.
regul. Preis bis 9.75.

Gardinen, engl. Tüll, abgep., weiss, creme, elfenbein, Fenster 5.50, 4.25, 3.25
Gardinen, engl. Tüll, abgep., beste Tüllqualitäten, Fenster 9.50, 8.25, 6.75
Gardinen, Erbstüll, Bandarbeit, elfenbein, Fenster 18.—, 12.75, 9.75
Scheiben-Gardinen, creme, weiss, elfenbein, Meter 58 Pf., 45 Pf., 32 Pf.
Stores, engl. Tüll, creme und weiss, Stück 6.50, 4.25, 3.75
Stores, Erbstüll, elfenbein, Bandarbeit, Stück 11.75, 9.25, 6.25
Halbstores, Erbstüll, mit Volant, mod. Zeichnungen, Stück 7.75, 6.50, 4.50
Körper-Rouleaux mit Stickerei, 1- und 2-teilig, Fenster 4.75, 3.50, 2.90
Brises-bises, engl. Tüll, Stück 65 Pf., 50 Pf., 35 Pf., Bandarbeit, Stück 1.20, 90 Pf., 60 Pf.
Bettdecken, engl. Tüll, für 1 Bett, Stück 6.75, 4.50, 2.90, für 2 Betten, Stück 11.—, 9.50, 6.25
Bettdecken, Erbstüll, für 1 Bett, Stück 7.50, 6.75, 5.50, für 2 Betten, Stück 14.75, 12.50, 9.25
Moderne engl. Tülle für Gardinen u. Stores, ca. 150 cm breit Meter 2.50, 1.75, 1.30

Dekorationen, Leinen u. Fantasiestoff, 2 Schals, 1 Lambrequin, Garnitur 9.75, 6.50, 4.75
Biedermeierleinen für Dekorationen, ca. 130 cm breit, Meter 2.90, 2.60, 1.75
Möbelkattune, moderne Muster Meter 75, 65, 48 Pf.
Markisendrelle, einfarbig und gestreift Meter 2.50, 2.25, 1.50
Tischdecken, Filztuch mit Applikation in allen Farben, Stück 6.75, 4.50, 3.25
Diwandecken, Kelim und Fantasie, Grösse ca. 150x300 cm, Stück 16.50, 11.50, 9.75
Steppdecken, gleichseitig Satin mit guter Füllung, Stück 10.50, 8.50, 7.50
Woll. Schlafdecken, vorzügl. Qualitäten, Stück 9.50, 8.75, 6.50
Deutsche Teppiche, gute Fabrikate für Salon-, Wohn- u. Speisezimmer,
Grösse ca. 170x230 cm Stück 25.00, 19.00, 13.75
Grösse ca. 200x300 cm Stück 98.00, 28.50, 18.75
Grösse ca. 250x350 cm Stück 68.00, 45.00, 35.00

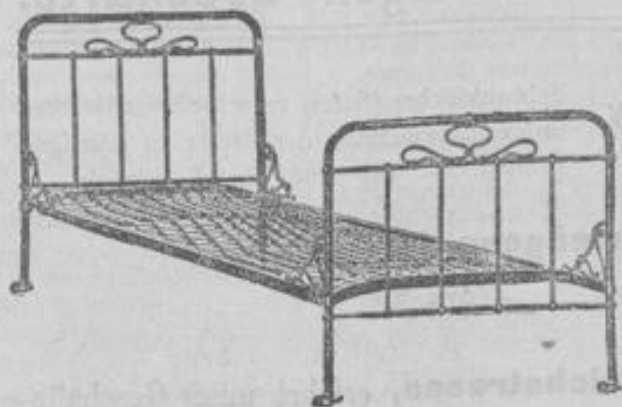
Grosses Lager

in

Eisernen Bettstellen

für

für Erwachsene u. Kinder



Bettstelle, weiss lackiert, mit Spiral-federmatratze 16.50

Mädchen-Bettstellen, braun lack. 8.50
Eiserne Bettstellen, schwarz lackiert, von 9.50 an
Kinder-Bettstellen, weiss lackiert von 9.75 an



Bettstelle, weiss lackiert, mit Spiral-federmatratze hochelegant 28.50

Bilanz der Deutschen Bank, Berlin.

Aktiva.

am 31. Dezember 1910.

Passiva.

Kasse	M 92,081,894.85		
Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekünd. Effekten	46,940,718.26	139,022,608.11	
Guthaben bei Banken und Bankiers	M 53,269,185.96		
Wechsel	621,400,691.60		
Deutsche Schecks	87,700,357.69		
Export- und Lombard-Vorschüsse	336,552,667.63		
Eigene Effekten laut Jahresbericht	47,906,846.56	1,096,529,749.44	
Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften	89,475,185.18		
Kommanditen	660,000.—		
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen	69,852,029.96		
Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte	M 497,032,352.26		
ungedeckte	101,454,672.23	598,487,024.49	
ausserdem Bürgschaft-Debitoren: M 129,795,808.54			
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen		181,760,809.06	
(davon am Bilanztag durch Waren, Verschiffungs-Dokumente usw. effektiv gedeckt M 120,530,556.78)			
Anlagen des Dr. Georg von Siemens'schen Pension und Unterstützung-Fonds	1,018,000.—		
Bankgebäude	28,181,400.—		
Möbilien	1.—		
Mark	2,158,236,807.18	Mark	2,158,236,807.18

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Kredit.

In Gehälter, Weihnachts-Gratifikationen an die Beamten und allgemeine Unkosten	M 13,870,158.67		
Beamten-Fürsorge-Verein	928,808.62		
Wohlfahrts-Einrichtungen für die Beamten (Klub, Kantine etc.)	197,571.47		
Steuern u. Abgaben	3,352,181.59		
Gewinn-Beteiligung an Vorstand, stellvertretende Direktoren und Filialdirektionen	3,452,845.97	26,801,061.32	
Rückstellung für Talonsteuer	400,000.—		
Abschreibungen auf Bankgebäude	M 2,462,347.50		
Abschreibungen auf Mobilien	776,957.56	3,239,305.06	
Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschuss	32,550,982.84		
Mark	62,991,849.22	Mark	62,991,849.22

Nach Beschluss unserer heutigen Generalversammlung gelangt unsere

Dividende für 1910

für die Aktien der Serien I—X mit 12 1/2 % oder M. 75.— für jede Aktie zu nom. M. 600.— und M. 150.— für jede Aktie zu nom. M. 1200.— an unserer Couponskasse, Kanonierstrasse 29/30, hier, sowie

in Augsburg	bei der Deutschen Bank, Depositenkasse Augsburg.
„ Bremen	„ „ Deutschen Bank, Filiale Bremen,
„ Breslau	„ dem Schlesischen Bankverein und dessen Zweigniederlassungen.
„ Dresden	„ der Deutschen Bank Filiale Dresden,
„ Elberfeld	„ „ Bergisch Märkischen Bank und deren Zweigniederlassungen.
„ Essen	„ „ Essener Credit-Anstalt und deren Zweigniederlassungen.
„ Frankfurt a. M.	„ dem Essener Bankverein und dessen Zweigniederlassungen.
„ Frankfurt a. M.	„ der Deutschen Bank Filiale Frankfurt.
„ „	„ Deutschen Vereinsbank,
„ „	„ dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,
„ „	„ „ Jacob S. H. Stern,
„ „	„ „ Gebrüder Sulzbach,
„ Gotha	„ der Direktion der Privatbank zu Gotha und deren Filialen.
„ Hamburg	„ „ Deutschen Bank Filiale Hamburg,
„ Hannover	„ „ Hannoverschen Bank und deren Zweigniederlassungen.
„ Hildesheim	„ „ Hildesheimer Bank und deren Zweigniederlassungen.
„ Köln a. Rhein	„ „ Bergisch Märkischen Bank Köln,
„ „	„ dem Bankhause Deichmann & Co.,
„ Kottbus	„ der Niederlausitzer Bank Aktiengesellschaft,
„ Leipzig	„ „ Deutschen Bank Filiale Leipzig,
„ Mannheim	„ „ Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig,
„ „	„ Rheinischen Creditbank und deren Zweigniederlassungen.
„ „	„ Süddeutschen Bank und deren Zweigniederlassungen.
„ München	„ „ Deutschen Bank Filiale München,
„ „	„ Bayerischen Vereinsbank und deren Zweigniederlassungen.
„ „	„ Bayerischen Handelsbank und deren Filialen.
„ Nürnberg	„ „ Deutschen Bank Filiale Nürnberg.
„ Oldenburg	„ „ Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank und deren Zweigniederlassungen.
„ Osnabrück	„ „ Osnabrücker Bank und deren Zweigniederlassungen.
„ Schwerin i. M.	„ „ Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank,
„ „	„ Mecklenburgischen Spar-Bank,
„ Siegen	„ „ Siegener Bank für Handel und Gewerbe,
„ Stuttgart	„ „ Württembergischen Vereinsbank,
„ Wiesbaden	„ „ Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden

sofort zur Auszahlung.

Die fälligen Gewinnanteilscheine No. 40 sind auf der Rückseite mit dem Firmestempel oder dem Namen des Einreichers zu versehen.

Berlin, den 25. März 1911.

5888

Deutsche Bank

A. v. Gwinner. Klönne.

DEUTSCHE BANK WIESBADEN,

Wilhelmstrasse 22,
:: :: Ecke Friedrichstrasse, :: ::

Kapital 200 Millionen
Rücklagen . . . 108 Millionen
Umsatz in 1910 . 112 Milliarden

Dividenden der letzten 10 Jahre:
11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12 1/2, 12 1/2, 12 1/2 %.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer

Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen. — Tag und Nacht bewacht. —

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Während der Ausführung unseres Erweiterungsbaues, Friedrichstrasse, erfährt unser Geschäftsbetrieb keinerlei Störung.

5998

DRESDNER BANK

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 260,000,000.—

Wilhelmstrasse 34

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 34

Fernsprecher 400 und 830.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern. — Uebnahme von Nachlass- und Vermögensverwaltungen.

Stahlkammer.

Vermietung von Safes verschiedener Grössen unter gemeinschaftlichem

:: Verschluss der Mieter und der Bank zu massigen Preisen. ::

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark.

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Stadt-Sparkasse Biebrich

— mündelsicher. —

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %.

Strenge Geheimhaltung bezügl. der Sparanfragen.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Für die Spareinlagen haftet die Stadt Biebrich mit ihrem gesamten Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Berzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung.

Einzahlungen auch durch Reichsbank Giro und auf Postcheckkonto Frankfurt a. M. No. 3923.

Kassenlokal: Mathias Biebrich.

Geöffnet von 8—12 u. 3—5 Uhr.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 33.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung verbriefelter Kassen und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankflächen in besonders dafür erbauten Gewölben.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. —

Ein verlässlicher Börseumatter ist momentan in der Lage, auf Grund vorzüglicher Informationen, erschöpfende Hinweise auf dem Cassa-Zufuhrmarkt zu erteilen. Seine Gewinnberechnungen erbeten. Hoffentlich bitte zu antworten unter C. E. 2736, Hansenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. S.

Vorschuss-Verein in Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstraße 20.

Netto-Bilanz per Ende Dezember 1910.

Activa.

	Mark.	Stk.
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse . . .	5,239,510	46
b. Andere Vorschüsse . . .	6,171,183	91
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel . . .	1,205,011	07
b. Diskonto-Wechsel . . .	533,918	64
3) Kredite in laufender Rechnung:		
Debitoren . . .	8,829,343	93
4) Aktiva-Kredite . . .	683,405	71
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Konto-Korrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Konto . . .	119,241	75
Andere Bankinstitute . . .	368,738	22
b. Bankwechsel . . .	2,411,000	—
c. Effekten . . .	134,903	02
6) Kommission und Zinssatz:		
a. Kupone-Konto . . .	6,895	95
b. Zinssatz-Konto . . .	163,457	34
7) Zinsen und Provisionen . . .	99,484	57
8) Effekten des Reservefonds . . .	1,228,217	27
9) Mobilien . . .	1	—
10) Immobilien-Konto I:		
Geschäftsgebäude . . .	150,000	—
11) Immobilien-Konto II:		
Schornsteinstrasse . . .	189,919	—
Dogheimer Strasse . . .	184,200	50
Erbacher Strasse . . .	84,684	81
Haus und Grundstücke in Dogheim . . .	23,770	70
12) Kassenbestand . . .	902,195	24
	28,734,033	09

Passiva.

	Mark.	Stk.
1) Sparkasse des Vereins . . .	5,704,639	98
2) Konto-Korrent-Kreditoren . . .	7,764,004	95
3) Kredite in laufender Rechnung:		
Kreditoren . . .	1,520,429	18
4) Kautions-Akzepte . . .	683,405	71
5) Darlehen auf Kündigung . . .	6,155,617	14
6) Zinsen und Provisionen . . .	137,672	67
7) Geschäftsguthaben der Mitgl. . .	4,301,540	32
8) Ordemillärer Reservefonds . . .	1,616,932	—
9) Reservefonds II (Vorsorgefonds) . . .	123,303	85
10) Ruhegehalts-Reservefonds . . .	173,840	85
11) Mittelrheinischer Verband . . .	4,610	94
12) Dividenden . . .	268,535	50
13) Hypotheken-Konto . . .	280,000	—
	28,734,033	09

Mitgliederzahl und Haftsummen.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1910 . . . 8953 mit Mk. 8,953,000.— Haftsumme

Zugang in 1910 . . . 469 „ „ 469,000.— „

Mit Schluss des Jahres 1910 scheiden aus . . . 9422 mit Mk. 9,422,000.— Haftsumme

so daß in 1911 übergehen . . . 8978 mit Mk. 8,978,000.— Haftsumme

Die Geschäftsanteile haben sich um Mk. 58,746.03, die Haftsumme um Mk. 25,000.— vermehrt.

Wiesbaden, den 25. März 1911.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleicher.

Redtsbureau
P. Stühr,
Wiesbaden, Moritzstr. 26.
Telephon 4641.
Rechtsausk. jeder Art 1 Mk.

Buchhalterin
langjährige
übernimmt die Einleitung u. Führung
von 6000 Büchern in einf. u. doppelt.
amerik. Buchführung. Geh. Offertin u.
B. 312 an den Taub.-Verlag.
Varietivböden
werd. gereinigt u.
geb. Fr. Lüders.
Grotteur, Bismarck-Ring 86, St. 1.

Wer über die internationalen Börsen- und die an denselben gehandelten Werte nachgemäss orientiert zu werden wünscht, lese die
F 114a
„Börsen-Wacht“.
Interessante Leitartikel. Umfangreicher Briefkasten mit lehrreichem Inhalt.
Man verlange Probeummern gratis und fra-ko bei der
Expedition Berlin W. S., Charlottenstr. 55 O.

Unsere Börsenberichte
bringen eingehende Informationen über die jeweilige Börsenlage.
Im Briefkasten werden Anfragen über Wertpapiere der Berliner
und Londoner Börsen auf das Sorgfältigste beantwortet.
Unentbehrlich für jeden Kapitalisten, sowie Börseninteressenten.
Zusendung auf Wunsch gratis.
(Bak. 44294) F 114a
Martin Jacoby & Co.,
Bankgeschäft, Berlin, S. W. 68.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug

in unseren

Neubau Friedrichstrasse 14, nahe der Wilhelmstrasse.

Um in unserem neuen Geschäftslokal auch mit einem neuen Lager zu beginnen, geben wir auf unseren jetzigen Warenbestand einen **ganz bedeutenden Preisnachlass** und bieten somit günstige Gelegenheit, erstklassige Qualitäten in

Teppichen, Gardinen, Dekorationen, Läufern, Decken, Fellen etc.

zu selten billigen Preisen zu erwerben.

Reste und Restcoupons zu jeden annehmbaren Preisen.

In unserem Neubau sind noch die **II. u. III. Etage** per 1. April zu vermieten, enthaltend 8—10 Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Teppichhaus
Elvers & Pieper,

Friedrichstrasse 39, Ecke Neugasse.

350

Bober's Stiefel

sind elegant und dauerhaft.

Man überzeuge sich

27 Langgasse 27.

!! Hauptpreislagen !!

Eleganter
Herren-Stiefel

Mark
9.50
10.50
12.50
14.50
15.50
16.50



und höher.

Eleganter
Damen-Stiefel

Mark
7.75
9.50
10.50
12.50
14.50
15.50

Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen!

Bitte um Besichtigung. Ohne Kaufzwang.

!! Konfirmanden-Stiefel !!

!! Konfirmanden-Stiefel !!

Elektrische Hand-Kopfmassage

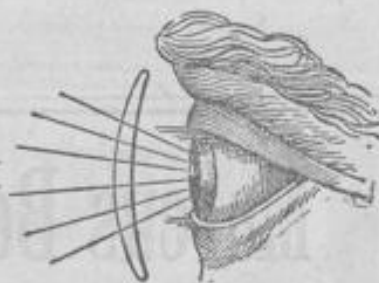
(einziges System, keine Vibrationsmassage).
sicherstes Mittel gegen Haarausfall, Haarschmerzen, Kopfschmerzen
und zur Förderung und Stärkung des Haarwuchses.
Viele Anerkennungen — überraschende Erfolge.
Vorteilhaftes Abonnement in Massage, Maniküre, Shampooing.
Haarfärben, Frisieren in und ausser dem Hause.

Spezialität: **Haararbeiten.**

Für jede Dame separate Kabine, Haarfärben Extrazimmer.
On parle français. **P. Seiffe,** English spoken.
Fornspr. 4048. Neugasse 21. Fornspr. 4048.
I. Etage, kein Laden. 2. Haus v. d. Markstr. I. Etage, kein Laden.
grosse Annehmlichkeit. grosse Annehmlichkeit.



Alte - gerade - Form
- Kleines Sehfeld -



Neue-gebogene-Form
- Grosses Sehfeld -

Die neue Form bietet ruhiges klares Sehen.
Schützt vor Ermüdung.

Moderne Brillen- und Kneiferformen
in allen Arten und Preislagen empfiehlt

L. Ph. Dorner, Optiker,

14 Marktstrasse 14, am Schlossplatz.

Reparaturen u. Neuanfertigung in eigener Werkstatt. Gewissenhafte Ausföhr. ärztl. Verordnungen. 413

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gut u. billig Möbel kaufen will, wende sich Wellrichstr. 6.

Grösstes Lager in sämtlichen

B622

Holz- u. Polster-Möbeln u. Bettwerk.

Nur erstklassige Ware.

Eigene Schreiner- und Tapezierwerkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstr. 6.



Messerputzmaschine.

Messerputzmaschinen von 7 Mk. an.

Reparaturen schnell und billig.

Philipp Kraemer, Weichergasse 27. — Tel. 2079.

Reparaturen an Tafelgeräten in Silber u. Nickel.

Trotz meiner grossen Ausstellungs- und Verkaufsräume

sehe ich mich gezwungen, denselben noch

eine Etage von bedeutender Ausdehnung

anzugliedern und werde eine

Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen

in verschiedenen Preislagen wohnfertig zusammenstellen. Diese Ausstattungen werden das **Neueste** und **Solideste** bieten, was die **deutsche Möbel-Industrie produziert.**

Moderne Schlafzimmer

(Italienisch Nussbaum, natur-polirt, Intarsien-Einlage), innen ganz Eichen furniert, mit grossem 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoulette mit hoher Marmorrückwand, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, **kompl.**

Mk. 260.—, 295.—, 320.—, 350.—, 375.—

Moderne Schlafzimmer

(Italienisch Nussbaum imit., innen furniert) 2 Bettstellen, Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke m. Marmor, grosser zweitür. Spiegelschrank,

à Mk. 195.—, 215.—, 240.—, 250.—, 300.—

Moderne Schlafzimmer

(hell Eichen u. innen ganz Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage) 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, zweitür. Spiegelschrank,

à Mk. 230.—, 275.—, 295.—, 300.—, 350.—

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer

Rüstern, Kirschbaum, Satin, Italienisch, Nussbaum, poliert, innen ganz Eichen mit Schnitzerei u. Intarsien-Einlage, mit grossem dreitür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmorplatte u. Spiegelaufsatz mit Kristallfacette, 2 Bettstell. u. 2 Nachtschränke, à Mk.

360.—, 395.—, 425.—, 460.—, 500.—, 700.—

Entzückende moderne Küchen

in Pitchpine und Oelfarbenanstrich à Mark 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.—, 175.— und höher.

Komplette Wohnzimmer,

Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer

Mk. 275.—, 350.—, 700.—, 900.—, 1000.— und höher.

Vertikos, nussbaum-polirt, mit Spiegel 45 Mk.

Herrenschränke, nussbaum-pol., im Oberteil Nischen, 2 Schränke mit moderner Verglasung, im Unterteil 2 Schränke und 2 Schubladen 95 Mk.

Bücherschränke, nussb.-poliert, mit moderner Messingverglasung 65 Mk.

Büfets, nussbaum-polirt u. Eichen, mit Schnitzerei und Kristall-Verglasung 145 Mk.

Spiegelschränke, nussbaum-pol., mit geschl. Gläs. 70 Mk.

Waschkommode mit Marmorplatte und 4 Schubladen 48 Mk.

Kleiderschränke, nussb.-poliert, zweitürig, innen halb Eichen 48 Mk.

Trumeauspiegel, sehr moderne Form, mit schweren Säulen und geschliffenem Spiegelglas 30 Mk.

Ausgutsche, ganz nussbaum-polirt und mit Wachstucheinlage 22 Mk.

Plüsch-Diwans, nur solide Polsterung, 48 Mk.

Salon-Polstergarnituren 125 Mk.

Vorplatz-Toiletten in Eichen mit geschliffenen Gläsern 15 Mk.

Eine Partie Waschkommoden, nussb.-lackiert, mit 4 Schubladen 19 Mk.

Eine Partie Vertikos, nussbaum-lackiert mit Spiegel 30 Mk.

Eine Partie eintürige Kleiderschränke, nussbaum-lackiert 15 Mk.

Eine Partie zweitür. Kleiderschränke, nussbaum-lackiert 26 Mk.

Matratzen, Sprungrahmen, Oberbetten und Kissen billigt. Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots. Spez.: Braut-Ausstattungen.

Für Brautleute und Nachanschaffungen besonders günstige Kaufgelegenheit,

Telephon 2837.

Ign. Rosenkranz,

Blücherplatz 3/4.

B 6215

Bett-Sofa „Dorma“

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett! Einfachste Verwandlungsart!

Ottomanen,

als Bett verstellbar, mit Bezug, Mk. 27.—, 32.—, 40.—

Notenschränke

mit Notklaviere und neun ausziehbaren Fächern, staubfester, Mk. 33.—

Schüler-Pulte,

beliebig verstellbar. Gewaschen, geölt und ordnungsfähig.

Schreibtische

mit raffinierter Inneneinrichtung. Ein einziger Druck schaltet alle Fächer und Schubladen.

Friedrichstraße 46. Gustav Mollath Friedrichstraße 46.

Ausverkauf

wegen bevorstehender baulicher Veränderung und Umzug des Ladens

in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren in den verschiedensten Ausführungen, nur solide Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.

Ich biete eine derartig günstige Kaufgelegenheit dar, daß ein möglichst sofortiger Einkauf nur ansehnlich empfohlen werden kann.

Konfirmanten- und Kommunikanten-Stiefel in größter Auswahl.

Verkauf nur gegen bar.

Nur so lange Vorrat reicht.



Schuhhaus Sandel,

Wiesbaden, Marktstraße 22. — Tel. p. 1894.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Geschäft verläßt: 26. März 1911.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
..... Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 36 Michelberg 36 I. Etage.

!!! Jetzt ist es höchste Zeit !!!

die Gardinen waschen und spannen zu lassen.

Waschanstalt C. Schmidt, Röderstr. 24.

Gardinen werden nach neuestem System gespült und wie neu hergestellt.

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48/50. :: Ecke der Wellritzstrasse.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigsten gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: Brautausstattungen. 256

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis. 439

Ich habe einen grösseren Posten **Möbel,** besonders:
**Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer,
Salon-Einrichtungen, Einzelmöbel etc.**

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt und biete damit eine selten günstige Gelegenheit, **erstklassige Möbel eigener Fabrikation** besonders preiswürdig zu kaufen.

Die Möbel sind in dem Ausstellungsraum meiner Fabrik

am Bahnhof Dotzheim,

Haltestelle: Schönbergstrasse der elektr. Bahnlinie 7,

aufgestellt und findet auch der Verkauf d. selbst statt.

Adolph Dams, Hof-Möbelfabrik,

Wiesbaden-Dotzheim. 460

Frühjahrs-Mode 1911!

Den Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Um die Besichtigung meiner auf das Reichhaltigste, nur mit den allerneuesten Erscheinungen der Mode sortierten Abteilungen wird höf. gebeten.

Im ersten Stock: Modellhut-Ausstellung

Schneiderinnen und Modistinnen erhalten

= Extra-Rabatt. =

Sehenswerte Schaufenster-Dekorationen.

Ausserordentliche Preiswürdigkeit!



Warenhaus Julius Bormass.

K 42

Wiesbadener Verein

für Speisung bedürftiger Schulkinder. G. V.

Dank der Unterstützung wohlwollender Kinderfreunde, erhalten durch unsern Verein jetzt täglich 196 Kinder in 4 verschiedenen Stadtteilen eine warme Mittagsmahlzeit. Die wertvollste Einrichtung für das Wohl der vielen unterernährten Kinder ist die in Wachstum und körperlicher Entwicklung zurückgebliebenen, den Anforderungen der Schule und des späteren Lebens nicht gewachsen sind, wird namentlich von Lehrern und Ärzten, aber auch in immer weiteren Kreisen anerkannt. Bildet doch eine regelmäßige, kräftige Ernährung die Grundlage jeder erfolgreichen Pädagogik auf gesundheitslichem Gebiet.

Der Verein, der bis jetzt nur über sehr beschränkte Mittel verfügt, bittet dringend, seine kassenreichen Bestrebungen durch Spenden weiterer Gaben, insbesondere auch fester Jahresbeiträge, zu unterstützen.

Gleichzeitig richten wir, namentlich an die Hausfrauen, die hergeleitete Bitte um Gewährung von Kinderfreibriefen in Privathäusern und Anmeldeung derselben bei Frau Dr. G. V. 1. Querstraße 4.

Weitere Spenden werden gern entgegengenommen von der Schatzmeisterin, Frau Landgerichtsdirektor Reiser, Martinstraße 11, sowie der Kass. Landesbank und dem Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“ und der „Wiesbadener Zeitung“.

F 213

Spezial-Abteilung für echte Grammophone und Edison-Apparate.

Neuheit:

Trichterlose und Schrank-Modelle
von Mk. 60.— an, — Mk. 250.—,
Mk. 225.—, Mk. 400.—, Mk. 425.— etc.

Große Auswahl in Platten, Walzen,
Nadeln. Kataloge kostenlos u. franko.
Vorführung in separ. Raum bereitwill.

Musikhaus Frz. Schellenberg

Kirchgasse 33, 409

Gegr. 1864. Tel. 2458.



Gegen Einsendung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe

Rot- und Weisswein, (K 1918)

leibhaftig, nicht künstlich. Kein Risiko, da wir

Wiedergabe ohne Weiteres unentgeltlich zurück-

nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Mosel

und Rhein. Gebr. Both, Ahnweiler. F 101

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Krumer. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich lehrreich, außerordentlich reichhaltig und bester Ratgeber zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, drückender, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenschwäche. Folgen nervenentzündender Leiden, Krämpfe und Krise u. s. w. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Ratschlägen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Nur Mk. 1.80 in Briefmarken von Dr. med. Krumer, Genf 425 (Schweiz). F 55

Leibschokolade, Pfeffer, Gabeln und 20 Stk., 425
zu billigen Preisen bei
H. Kossel, Ringstraße.
Reichstraße 3. Telefon 2030.
NB. Alles Binn und Blei wird in
Tausch und Kauf angenommen.

„Mollituro-Bäder“
Bohl-Bäder, jod-chromhaltig.
Lohmann - Klein etc.
Thüring. Ficht-Nadel-Extrakt.
Mutterlauge und -Salz.
„Stassf. Bade-Salz.“
Apotheker Otto Siebert,
Drogerie, Am Schloss, 41

Haut-Bleich-

Seife „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände
rein weiß. Wirksam gegen unangenehme
Gerüche gegen unangenehme Hautfarbe, Sommer-
proben, Leberflecke, gelbe Flecke, Mit ausstän-
diger Anwendung 60 A. Man erlange echt
„Chloro“ vom Laboratorium „Deo“, Dres-
den-H. Erbsl. 1. b. Woth. Droge u. Parfüm.
Depot in Wiesbaden:

Edw. v. Heide, Langgasse 57,
Südenhofapotheke, Langgasse 15,
Tannendroge, Tannestraße 20,
Victoriaapotheke, Rheinstraße 41,
Drog. Bade & Götting, Tannestraße 5,
Drogerie Bräuer, Neugasse 14,
W. H. Gräfe, Webergasse 39,
H. Saffert, Maurerstraße 3,
Otto Kille, Moritzstraße 12,
W. Ruch, Rheimer, Bismarckring 1,
W. W. W. W., Tannestraße 25,
H. S. Müller, Bismarckring 31,
G. Portsch, Rheinstraße 55,
Chr. Tauber, Kirchgasse 20. F 56

Gegen Mundgeruch

„Chlorodont“ reinigt alle häuslichen Gegenstände
im Mund u. zwischen den Zähnen u. bleicht
mühsam bleibende Zähne blendend weiß, ohne dem
Schmelz zu schaden. Beiliegend erscheinend im Ge-
schmack. In Tabletten, 4-6 Wochen ausreichend.
Tabe 1 A. Preis 10 A. Erhältlich in
Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

In Wiesbaden: Edw. v. Heide, Langgasse 57,
Drog. Bräuer, Neugasse 14, Flora-
drog., Gr. Burgstr. 5, Drog. Gräfe,
Weberg. 39, Drog. Moebus, Tannestraße 25,
Drog. Tauber, Kirchgasse 20,
Ringdrog., Bismarckring 31. F 55

Des Hauses Zier ist Reinlichkeit,
Der Ware Wert — Bekömmlichkeit.
Prinsen-Essig w. ihrer Wert
Von Jedem, der ihn kennt, geehrt.
Allein. Fabr. Martin Prinz, Schierstein, Tel. Biedrich 288.
Vertreter: Fritz Bernsheim, Tel. 3001. 63

Herde-Verficherungs-Gesellschaft Wiesbaden.
Am 1. April cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur ersten
Gebung 1911/12 begonnen. F 416
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. Der Vorstand.

Pfaff- Nähmaschinen
Wanderer
Fabr.-u. Motorräder
stehe an nach wie vor
auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit!
Vertreter:
Mechaniker Carl Kreidel, 36 Webergasse 36.
Reparatur-Werkstätte. 474

Glaser Rahmenmacher
Tüchtige, der Organisation fernstehende
finden sehr gut bezahlte Arbeit; schriftliche
Anmeldungen an
Fensterfabrik Kiefer,
Zürich-Wollishofen.
(Za 8641) F 114a

Blumenthal

Nachstehend einige sehr preiswerte Piecen unserer Abteilung

Damen-Konfektion.



Paletot „Juliana“
a. reinw. echt
engl. Stoffen,
neueste Form,
allerb. Verarb.
52⁰⁰

Paletot
in englischem Geschmack, recht
lange und flotte Form **9⁷⁵**

Paletot
in englischem Geschmack,
in fünf verschiedenen modernen
Fassons **16⁵⁰**

Französisches Kleid
aus reinwollenem Musseline,
ganz auf Futter, sehr flotte und
fesche Formen **27⁵⁰**

Französisches Kleid
aus reinwollenem Musseline,
ganz auf Futter, in schickster
Ausführung **39⁰⁰**

Französisches Kleid
aus reinseidenem Messaline,
in vielen Farben und reizenden
Ausführungen **65⁰⁰**

**Kinder-
u. Backfisch-Konfektion**
in bekannt reicher Auswahl
zu denkbar billigsten Preisen.



Kostüm „Martha“
a. reinw. Kammgarn, Jacke a.
1a Seiden-Serge mit
mod. Tressen-Garnit.
hocheleg. ausgeführt **48⁵⁰**

Jackenkostüm
aus Stoffen in engl. Geschmack,
moderne kurze Form u. fescher
Rock **27⁵⁰**

Jackenkostüm
aus reinwoll. Kammgarn-Cheviot,
Jacke auf Seide mit den versch.
Garnierungen, schicker Rock . . **38⁵⁰**

Jackenkostüm
aus reinwoll. Kammgarn, marine-
blau, schwarz oder grün, in mod.
tadelloser Ausführung **65⁰⁰**

Jackenkostüm
aus den elegantest. Double-Face-
Stoffen, neueste Streifen, Jacke
u. Rock mod. u. schick gearbeitet, **82⁰⁰**

Jackenkostüm
„Original-Kopie“ a. allerbestem
Kammgarn, Jacke a. 1a Duchesse
gearbeit. „feinste Handkurbelegen“, **115⁰⁰**

**Kinder-
u. Backfisch-Konfektion**
in bekannt reicher Auswahl
zu denkbar billigsten Preisen.



Paletot „Oedipus“
aus prima engl.
Stoffen, in mod.
tadelloser Aus-
führung **33⁵⁰**

Ausstellung neuer Damen-Hüte.

Grosser Verkauf zu Extra-Preisen während der Ausstellung:

Garnierte Damen-Hüte.

Moderne Glocke grobes Geflecht, alle Farben,
mit breiter Samtband-Garnitur **3⁵⁰**

Moderne Glocke Fantasie à-jour-Geflecht mit
Samtgarnitur, Goldagraffe, Samt-
Einfassung **6⁵⁰**

Moderne Wellen-Glocke 2-farbig, m. hoch-
aparter Garnitur **6⁹⁰**

Rundhüte mit reicher Blumengarnitur **9⁵⁰**

Moderne aufgeschlagene Form **9⁵⁰**
mit gestecktem Kopf, Handarbeit, und Blumengarnitur . .

Turban-Toques aus Fantasie u. Roßhaar-Imitat.
m. eleg. Garnitur 19.75, 14.75, **6⁹⁰**

Zweispitz aus diversen Geflechten u. mit sehr schicken
Garnituren 25.—, 19.75 **14⁷⁵**

Elegante à jour-Formen mit Blumen- u.
Bandg., 18.75, **16⁷⁵**

Ungarnierte Hüte à-jour-Geflecht, neueste Formen,

2⁹⁰ 3⁵⁰ 4⁹⁰ 6⁷⁵

Blumen u. Fantasies

3-teiliges Rosen-Piquet mit Laub 95 Pf.
6-teiliges Rosen-Piquet mit Laub 1.90
12-teiliges Röschen-Piquet mit Laub 1.90
7-teilig. Mosröschen-Piquet m. Laub 1.00
18-teilig. Mosröschen-Piquet m. Laub 1.50

Letzte Neuheiten in modernen
Federgestecken, Paletten und
kleinen Flügeln in allen Preislagen.

Unsere Spezial-Abteilung in Kleider- u. Seidenstoffen

bietet zum Frühjahr schöne Sortimente moderner aparter Neuheiten in prachtvollen Farbenstellungen, sodaß jeder Geschmack
in ausgiebigster Weise befriedigt wird. Besonders bevorzugt die Mode weiche fließende farbenreiche uni Gewebe.

Ganz hervorragende Auswahl.

Billigste Preise.

Wir erlauben uns ergebenst zur Anzeige zu bringen, das wir mit dieser Saison in unseren Ateliers eine Einrichtung getroffen haben, nach welcher wir

tadellos sitzende Jackenkleider nach Mass v. 120 Mk. an
in nur guten Stoffen zu liefern im Stande sind.

Garantierter Sitz.

Separate
Hut-Abteilung.
Vergrösserte
Ateliers.

Täglicher
Eingang apartester
Neuheiten.

Anfertigung
eleganter Toiletten
nach Mass
zu zivilen Preisen.

Wemmer & Ulrich,

Wilhelmstrasse 54.

411

Tee ist Vertrauenssache!
Wünschen Sie?



dann probieren Sie bitte
Engels Frühstückstee 1 Pfd. 3.-, 1/4 Pfd. 75, 1/10 Pfd. 35 Pf.

August Engel,

Taunusstr. 12.

Wilhelmstr. 2.

Bräutleute, Pensionen
besuchen Sie beim Einkauf

von
Möbeln
und kompletten Einrichtungen

das
Möbelhaus Fuhr,
Bleichstrasse 34. **Telephon 2737.**

Auch stets Gelegenheitskäufe auf Lager.

Eigene Polsterei im Hause.

Prinzip:
Billig und gut!

B 6296

Lager in amerik. Schnitten.
Aufträge nach Mass. 361
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.



Erste Wiesbadener
Deckenfabrik.
Imprägnirte Decken
aus Segeltuch
Telef. 4039 für alle Zwecke.
Inh.: **Hch. Klein**
Schliersteiner Strasse 4.
Wagen- und Pferdedecken.
Zelte und Buden. 441

La Bratenfett
Pfund 60 Pf.

E. Grether Söhne, Neugasse 24.

Aus der
Konfursmasse
einer Holzwarenfabrik
in Viebrich

werden billig freihändig abgegeben:
15 Patent-Säbnerhäuser a. Patent-
maße,
1 Gartenlaube aus Eichenholz,
2 Gartenlauben aus Kiefernholz,
120 Stück vieredige Blumen- und
Baumtische in allen Größen
Gartenbänke, Gartenstühle in mod.
Stil;
ferner:
1 neuer doppelpänn. Kastenwagen,
1 neuer einpänn. Kastenwagen,
1 Federrolle,
1 neuer Klappenwagen (Break),
1 doppelpänn. Pferdegeschirr,
1 einpänn. Pferdegeschirr,
1 einpänn. Kutschenfahrwerk,
1 neue Schreibmaschine (Adler),
2 Büreaufräse mit je 45 Schub-
laden,
1 Bauhütte,
2 Gabelwinden mit je 100 Meter
Drahtseil,
sowie große Portionen Eichen-
holz u. Kiefernstämme, in viele
geschnitten. F 290

Näheres bei
Josef Wostry,
Viebrich am Rhein, Parkweg.

Kindertkleider

in den neuesten Fassons, in guter
eleg. Ausführung, in Seinen, Viské,
und feiner Wolle billig abzugeben.

Dokheimer Straße 10, 2.

Neu-Vergolden!

von Spiegeln, Bilderrahmen u. Möbeln.

Restaurieren von Gemälden, Bleichen und
Reinigen von Kunstblättern. 879

Albert Schäfer, Faulbrunnstrasse 11.

Vergolder u. Spezialgeschäft für f. Bildereinrahmung.

Mänje, Matten, Käser, Wanzen
verfügt unter Garantie für radikale Ausrottung unter Zu-
sicherung strengster Discretion

Man verlange
kostenlos Prospekt. **Stauber u. Beringer.** Zahlung
Ausführung von Einzelanträgen, sowie Versicherung gegen Un-
geheuer. (Jahres-Abonnement) Auskunft erteilt und Aufträge
nimmt entgegen **Jos. Roos, Bleichstraße 1, 1.** nach Erfolg.

Wasch-u. Plättmaschinen

besten Konstruktion jeder Größe
fabriziert
Forster-Waschereimaschinenfabrik
RUMSCH & HAMMER, Forst (Lausitz) No. 88.

Jeder kann **Gleich** für 20 Pfennige essen!
1 Pfund
In Schweinefleisch, gar, in 1/2 d. Bier, unterl., saure, Ware, kostet
jetzt bei Abnahme von 20 Pf. an per Pfd. 20 Pf.; Rostfoll, enthält
9 Pf., 2.2. 20 Pf., 1a gel. Fleisch (Schwein ohne Knochen) per Pfd.
52 Pf., 1a gel. Rinde mit voller Fettdecke per Pfd. 35 Pf., Knochenfleisch
Schweinefleisch, tiefgefroren konfekt, p. Dose (enth. ca. 9 Pf.) 5 Pf.
Alles ob hier p. Nachfrage. Nichterfolgendes retour. **Alb. Carstens.**
Altona a. Elbe, Holtenauer 71. Ho 2348; F 60

Conrad Vulpus
Ecke Marktstrasse u. Neugasse.
Telephon 107.

Konfirmanden-
Kommunikanten-

Ausstattungen

empfehlen in reicher Auswahl und
billigsten Preisen. 198
Nur gediegene langbewährte
Qualitäten!

11
1. großes
2. Genfion,
3. ten unt,
4. g.

Kelleres Bräuerei
 sucht in best. Hause gr. leere Wanz.
 Off. u. O. 3. post. Schützenhofstraße

der höher. Lehraufstellungen finden jrdl. Aufnahme u. vorzogl. Pension bei geb. Witwe mit erw. Tode. Mütterl. Flügel zugeichert. Beste Referenzen. Off. u. R. 342 an d. Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame
(Lehrende Gehörsgut) findet gemäßl.
anreg. Heim bei zwei Damen. Näh.
Preis. Erste Referenzen. Offerten
unter S. 338 an den Taubl. Verloo.

Kurgemässe Küche.
Bes.: Emma Kruse

**Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.**
Marktplatz 3. Telefon 618.
Wohnungsnachweis.
Man verlange kostenlose Zusendung
der Wohnungslisten. 5844

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Auftrags zahlbar.

Der Reichsbund. 1374

Wer Geld sucht
oder zu verleihen hat,
den wird eine Anzeige
im „Geldmarkt“ des
Wiesbadener
Tagblatts
rasch u.
sicher
zum
Ziele
führen.

Frau Helene Fauch

Leichte und Messing-Lüfter für
elektr. Licht. Fab. im Tagbl.-Kontor,
rechts der Schalterhalle.

ganze Gebisse laufe in voll. Werte;
rner Gold, Silber, Platin u., sowie
ntliche Gegenstände. — Streng reell.
H. Marxlin. Fleischstraße 80, 6th. 2.
6. 4. 1891. **Samstag 11. 1.**

Italiener

Prospecte frei.

III. Breite. Bäcker's Zahnstühle 48.
Gammassage 1 Mk.
tucht. Raupen, n. j. Damen. Fr.
Kthe Ruffert. Schottstr. 25, 2.
Berührung mit Gold...

Der beständig grösser werdende Kundenkreis

sowie das mir von meiner Kundschaft in immer grösserem Maasse entgegengebrachte Vertrauen ist der beste Beweis meiner unbedingten — Leistungsfähigkeit. —

Meine momentane Auswahl

in Konfektion dürfte selbst die grössten Erwartungen weit übertreffen.

Ich offeriere:

Jacken-Kostüme Wahl unter ca. 650 Stück

Jacken-Kostüme
in blau, schicke kurze Jacke Mk. 29⁰⁰ 38⁰⁰ 49⁰⁰ 78⁰⁰

Jacken-Kostüme
in engl. gemust. Stoffen, aparte neue Farbstellungen Mk. 24⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰ 68⁰⁰

Jacken-Kostüme
in Cover-Coat, die grosse Mode Mk. 38⁰⁰ 55⁰⁰ 69⁰⁰ 82⁰⁰

Paletots engl. Art
Wahl unter ca. 300 Stück, als besondere Spezialität Mk. 15⁰⁰ 24⁰⁰ 32⁰⁰ 48⁰⁰

— In grosser Vielseitigkeit —

Schwarze Konfektion — Kostüm-Röcke — Blusen.

Preiswerte

Frühjahrs-Kleiderstoffe!

Posten I

Kammgarn-Cheviot, 130 cm breit,
marine, schwarz, grau und modelfarb., prachttvolle schwere Ware, für Jackenkostüme,
ganz bedeutend unter Preis, per Meter **2²⁵** Mk.

Posten II

Jackenkostüm-Stoffe, 130 cm breit,
in hochaparter Ausmusterung englischer Art und Kammgarngewebe,
ganz bedeutend unter Preis, per Meter **1⁷⁵** Mk.

Posten III

Voile für Gesellschafts- und Strassenkleider, 110 cm breit,
in allen vorherrschenden Saisonfarbe, angenehme weiche Ware,
Die grosse Mode per Meter **1⁷⁵** Mk.

Posten IV

Reinwollene Frühjahrs-Stoffe
für elegante Promadenkleider, uni Grund mit farbigen Linienstreifen,
ganz bedeutend unter Preis, per Meter **1⁵⁰** Mk.

Posten V

Satintuche, Reinwollene Qualitäten,
schwarz und in fast sämtlichen neuen Frühjahrsfarben, gutes Fabrikat, per Meter **1⁵⁰** Mk.

Posten VI

Schwarz-weiße Streifenstoffe
Reinwollene Musseline, uni Musseline, alle Farben per Meter **95** Pf.

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Scharfes Eck.

K53



Blumenthal

Diese
Woche

1 Waggon Glas

Diese
Woche

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Wassergläser, hell . . . 6, 5 Pf.
Zitronenpressen . . . 12, 9 Pf.
Reibeschalen 22 Pf.
Glaskörbchen
mit Henkel 38 Pf.
Honigdosen 18 Pf.
Kaffeebüchsen, Milchglas
mit schwarzer Schrift, 48 Pf.
Tee- und Kakaobüchsen,
Milchglas 38 Pf.
Käseglocken mit Schliß 58 Pf.

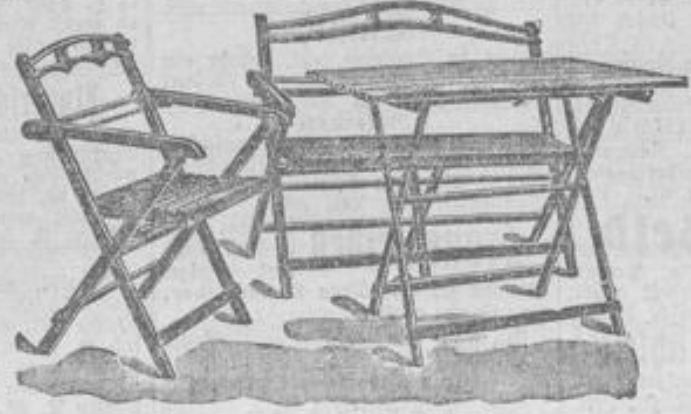
In unserer Spezial-Abteilung in der 3. Etage auf Extra-Tischen etc. ausgelegt:

Diamant-Pressglas.

Glasteller 12 Stück	95 Pf.	Aufsatz mit Tulpe	95 Pf.
Zuckerstreuer	39 Pf.	Butterdose, gross	38 Pf.
Klub-Aschenbecher, gross	65 Pf.	Zuckerdose, gross	32 Pf.
Zuckerteller	6 Pf.	Toilette-Garnitur, 8-teilig	2.95
Blumenvasen 45, 25 Pf.		Tablets, eckig 48, 38 Pf.	
Eisschalen	25 Pf.	Handleuchter	25 Pf.
Salatieren, eckig 38, 22, 15 Pf.		Fruchtschalen	95 Pf.
Gabaret, 8-teilig 1.50, 1.25		Sturzflaschen 48, 38 Pf.	
Kompott- und Salatschüsseln, rund	Satz 95 Pf.		

Fingerschalen, Kristallgl., 18 Pf.
Südweingläser 12, 10 Pf.
Weinglas „Mathilde“ . . . 10 Pf.
Bier- und Teebecher, 95 Pf.
fl. gemustert, 10 Stück
Blumenvasen, extra breit, 25 Pf.
58, 30, 85, 65 Pf.
Tortenplatten 85, 65 Pf.
Salzfässer, doppelt 6 Pf.
Stangenvasen, gross, 1.95, 85 Pf.

Triumphstühle von 1.95 an
Triumphstühle mit Fußstütze 7.75 bis 3.45
Feldstühle 2.75 bis 48 Pf.
Patentstühle in fl. Ausführungen . . . 7.45



Garten-Möbel.

Holzklappmöbel in Natur, grün, rot, weiss.
Gartenbänke, Tische u. Sessel nach Entwürfen v. Prof. Wolbrandt.

Rollschutzwände in verschiedenen Grössen.
Bettschirme in Holz u. Bambus, 3- bis 6-teilig.
Blumenkasten in allen Grössen.
Blumen-Krippen in Holz und Rohr.

Rohrmöbel

Stühle, Bänke, Tische, Chaiselongues etc.
in modernen Ausführungen.
Billigste Preise.

Kleinmöbel

in grösster Auswahl
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Gartenfiguren in hervorragender Auswahl und billigen Preisen.

Rationelle Fusspflege

ist nur möglich
beim Tragen von

Dr. Diehl-Stiefeln.



Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt!

Hauptniederlage in Wiesbaden:

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant,
Langgasse 50, Ecke Webergasse.
Fernsprecher No. 626.

Tierischungsverein, Wiesbaden.

Ausstatt. ung. Zwerg-
pferdchen führt der Verein
jetzt galiz. Bonys ein.
Dieselben sind größer und härter und
noch nicht höher im Preis als andere.
Bestellungen bitten wir sofort an
uns gelangen zu lassen. F 427



Viel Eier

ergibt man zu jeder Jahreszeit, auch
dann ohne freien Auslauf und im
Winter bei der strengsten Kälte durch
das tausendfach erprobte und sehr
schöne Geflügel-Futter „Rogut“.
Verkaufsstellen in Wiesbaden:
Samenhaus H. W. Katsch, 2531.
nur Mühlberg 14, Tel. 2531.
S. Schindling jr., Neupf. 11.
In Wiesbaden a. H.: 114
Gedr. Sender, Mainzer Str. 10.

Die schönsten Damen-Hüte. Jürgens,

Friedrichstrasse 9 u. Delaspeestrasse 1.
Eckhaus nächst der Wilhelmstr. u. Markt.

Spezialgeschäft für feinen Damenputz.

Stets aparte Neuheiten der Saison.
Reichhaltige Auswahl Bekannt billige Preise
bei besten Qualitäten.
Hervorragende Kaufgelegenheit in Straussfedern
und sämtlichen Putzartikeln.

Jürgens,

Friedrichstrasse 9 u. Delaspeestrasse 1.

Bitte um Beachtung meiner 5 Schaufenster.

Möbelreinigungs-Politur „Hölawe“,

von ganz überraschender Wirkung.
Jede unausgeglichene, gewordene Polier- bekommt sofort durch Abreiben mit
„Hölawe“ ein prächtiges, dauerhaftes, wirkliches Polier-Gehäuse. Kein
durch Ölbeimischung vorgetäuselter Glanz, der erfahrungsgemäss bald schwindet.
Fl. 100 gr Inhalt, Mk. 1.-, franco geg. Nachnahme.
H. Jürgens:
Höchstes Lackwerk, Braselmann & Querner, Höchst a. M.

Vierprozentige frühestens zum 1. April 1921 rückzahlbare Pfandbriefe (Emission 16) des Deutschen Hypothekenbank in Meiningen.

Voranmeldungen zum Kurse von 100,10 % nehmen wir schon jetzt kostenfrei entgegen und erbitten uns dieselben frühzeitig.
Wiesbaden, Wilhelmstraße 38.

Marcus Berlé & Co.

Pferde-Ausstellung
Frankfurt a. Main
2.-5. April 1911. F170

Visitenkarten
jeder Art
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Licenz einer fugenlosen Leichtwand
(Konkurrenzfabrikat der Eugino-Wand)
ist für den Bezirk Wiesbaden an nachweislich leistungsfähige Interessenten unter sehr günstigen Bedingungen
zu vergeben.
Offerten u. F. O. C. 675 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Das unvergängliche Riesenbukett
aus 1000 verschiedenen Blumen.
Zur Herstellung dieses herrlichen Gartenschmucks liefern wir die Samen von ca. 1000 verschiedenen Sommerblumenprachtvarietäten nach Höhe und sonstiger Eigenart in 10 Mischgruppen sortiert, die nach begehrender Anweisung auf ein Gartengrundstück verteilt werden. Schon wenige Wochen nach der Aussaat erscheint auf dem Beet ein prächtiger Blumenbeet, aus welchem bald darauf, nach der Mitte zu immer höher bis zu Manneshöhe aufsteigend, ein prächtiger Wald der verschiedenartigsten Pflanzenformen emporsteigt, die einem Blütenmeer entfalten, wie ihn sich die Phantasie nicht herrlicher ausmalen kann. Wie ein riesiges Pyramidenbukett präsentiert sich das Beet, prachtfülle Wohlgerüche, ein echtes „Odeur de mille fleurs“ um sich verbreitend. Bis spät in den Herbst hinein dauert der Flor von Mai bis Oktober ein unaufhörliches Knospen und Blühen, bis der Frost die letzten Blüten zerstört. Preis dieser Samenkollektion nebst Anweisung Mark 2.-.
Ferner offerieren wir 40 Pakete ertragreichster Gartensamensorten, garantiert keimfähig für Mark 3.-. Ferner 15 Pakete Riesenmischungen, enorm große schmuckhafte Blumenbeete, die eine reizende Blumenpracht im Garten 1 Paket für 10 Quadratmeter Mark 1.-. Balkonschmucksamensamen 50 Pfg.
(Freiw. Anerkennung: „Unser kleiner Garten hat im vorigen Jahre durch ihr Riesenbukett nicht nur uns viel Vergnügen bereitet, sondern auch die Blicke tausender Touristen gefesselt. Pflanz Klomp, Insel Marken I. Holland.“)
Illustr. Preisliste franko. Wolfert & Co., Saatgut-Export, Erfurt a. G.

Makulatur
in Paketen zu 50 Pfg.
der Zentner Mk. 4.-
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Wie und Wo
beruht sich der Kaufmann am besten vor für leistungsfähige Stellung? Auskunft gratis durch die Programm-Schrift von Friedr. Moser, Inhaber d. früheren Daniels-Akademie, Leipzig. F63

Institut für „Asthma“
Bronchialleiden.
Hygienische Atmungskurse in und aus dem Hause.
Helene Krauch, Miesbacherg 28.
Spr. von 12-5 Uhr.

Gute Existenz
bietet sich Reizhagen Herrn durch die Uebernahme unserer
Generalvertretung für den Reg.-Bez. Wiesbaden.
Auch als Nebenverdienst geeignet, Branchenkenntnisse nicht erforderlich.
Keine Eigengebühren, **kein** hoher Abschlag, nur Garantie-Anzahlung, welche bei Entnahme voll verrechnet wird. **Großartiger Massenartikel**, der für jeden Haus, Wohnung- und Ladenbesitzer unentbehrlich. Offerten nur von Herren, ersuchen wir unter G. T. 836 durch Makulatur & Voller A. G., Wiesbaden. F63

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle:
Oppenheimer, 1903er Neroberger,
1886er Rüdesheimer, 1886er Marcobrunner,
1884er Geisenheimer, 1884er Winkler Hasensprung.
Für Interessenten stehen Proben, sowie Preise nebst Bedingungen an den Werktagen von 8-12 und 2-7 Uhr auf meinem Büro, Albrechtstrasse 44, Stb., zur Verfügung.
Hubert Lill, Weinhaus.

Existenzgründung!
Für ein mit nachweislich größten Erfolgen durchgeführtes, grosszügiges Unternehmen suchen wir für
Wiesbaden
eine tatkräftige intelligente Persönlichkeit als
General-Vertreter.
Die Vertretung gewährt ein bedeutendes Einkommen bei absolut unabhängiger Position und vornehmer Tätigkeit, und sind Branchenkenntnisse nicht erforderlich, da wir dem Vertreter instruktiv zur Seite stehen.
Serious Interessenten, die über 4-5 Mille Barkapital und beste Referenzen verfügen, wollen Offert. mit ausführlichen Angaben einsenden unt. **Ta. A. 700** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstrasse 2.** F114a

Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

Küringen: Wiesbaden: Wilhelm Neuk, Langgasse. die bekannten 31. Ausgabebestellen. Bierstadt: Albert Heberlein, Erbenheimerstrasse 18. Bredenheim: Franz Schwarz, Der, Waldstrasse. Breithardt: August Weder, Agent. Burgschwalbach: Jakob Schönborn, Tünchermeister. Dauborn: Georg Adolf Knapp, Küster. Dobheim: Karl Schmidt, Neugasse 56, und die bekannten 11 Ausgabebestellen. Elbfelde: Johann Rath, Marktplatz 1. Erbach: Joh. Busch, Der, Erbacherstrasse. Erbenheim: Frau Eich, Wwe., Neugasse. Geisenheim: Elise Sprenger, Wwe., Bergstr. 14. Gahn i. T.: Frau Maria Hölzel, Wwe., Bahnhofstrasse 18.	Gernborn: Holzhausen a. d. O.: August Blum. Holzhausen a. d. N.: Ludwig Stöhringer, Klosterstr. 117. Idstein: Frau Luise Schlotter, Weidenmühlweg. Isstadt: Gärtner Karl Martin. Johannisberg: Elise Sprenger, Wwe., Geisenheim, Bergstrasse 14. Kloppenheim: Nachtwächter Wilhelm Garimann. Adnigshofen: H. Villmar, Riedernhausen, Idsteinerstrasse. Lg. Schwalbach: Jakob Dauer, Schmittberg 18. Marlenberg: Henriette Schneider, Wwe. Neuhof: Friedrich Bach. Niedernhausen: August Villmar, Idsteinerstrasse. Nieder-Walluf: Bernhard Grundel, Petersgasse 4. Nordenstadt: Geinrich Hörner, Haus Nr. 180a.	Deltrich: Erich Knapp, Taunusstrasse 5. Nambach: Friedrich Bely, Aebtrasse 17a. Niedesheim: Adam Jung, Kirchstrasse 9. Schlangenberg: Buchhändler Josef Eulberg, Rhein-gauerstrasse. Schierstein a. Rh.: Wilhelm Dell, Raingerstrasse 21. Selters: Gustav Schumann, Ortsdiener. Sonnenberg: Dr. Karl. Wiesendorn, Nambacherstrasse 5 u. die bekannten 5 Ausgabebestellen. Wallau: Friedr. Wils. Mühlmann, Neustz. Wehen: Valentin Schwab, Feldstrasse 2. Wetterburg: Schuhmacher Ferd. Sell, Wilhelmstrasse 3. Wilsbach: Gustav Fris. Winkel: Adam Kaufmann, Domherrenstrasse.
---	---	---

ugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.
Der Verlag.

Günstige Einkaufsgelegenheit

besonders für Brautleute, biete ich in meiner Musterzimmer-Ausstellung durch Ausrangierung von 15 komplett zusammengestellten

Speise-, Wohn- und Schlafzimmern.

Es handelt sich hierbei um vorjährige, jedoch ganz hervorragende Modelle, die in bekannter erstklassiger geschmackvoller Ausführung in meine eigenen Fabrik hergestellt wurden und biete ich hiermit das Vollkommenste, was die deutsche Möbel-Industrie in nachstehend beispielweiser Preislag zu bringen vermag.

Speisezimmer

Nr. 1 früher Mk. 900.—, jetzt Mk. 630.—

Wohnzimmer

Nr. 2 früher Mk. 850.—, jetzt Mk. 580.—

Schlafzimmer

Nr. 3 früher Mk. 775.—, jetzt Mk. 595.—

Diese Wohnungs-Einrichtungen sind besondere Spezialitäten meiner altrenommierten Firma und beweisen

meine unübertreffliche Leistungsfähigkeit

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, dass dieses Sonder-Angebot auf durchaus reeller Grundlage aufgebaut ist, und empfehle ich einem jeden Interessenten, sich von den ausserordentlich billigen Preisen ohne jede Verpflichtung zum Kaufe zu überzeugen.

Ludwig Alter * Hofmöbelfabrik Darmstadt
Grossh. Hessischer und Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
F 113

Residenz-Theater.

Sonntag, den 26. März, vorm. 11 1/4 Uhr:

Wiederholung

in gleicher Besetzung aus der Wohltätigkeits-Vorstellung am 17. d. M.

Matinée

veranstaltet vom hiesigen, unter dem hohen Protektorate Ihrer Durchl. der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe stehenden

Bach-Verein (E. V.)

unter gütiger Mitwirkung von Künstlern und Damen und Herren aus Wiesbaden

und unter Leitung des Herrn Kapellmeisters H. G. Gerhard, Direktor des Beethoven-Konservatoriums.

Die Maienkönigin, Oper in 1 Akt von Gluck.

Daphnis und Chloë, Operette in 1 Akt von Offenbach.

Anfang 11 1/4 Uhr, Ende gegen 1 Uhr. F 362

Tagespreise (einschl. Garderobe u. Programm): Salonloge 6 Mk., ganze Loge 20 Mk., I. Rang-Loge 5 Mk., I. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchestersessel 4 Mk., I. Sperrsitz 3.50 Mk., II. Sperrsitz 2.50 Mk., II. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk. Karten-Vorbestellung (ohne Gebühr) an die Residenz-Theaterkasse.



Männergesang-Verein „Concordia“.

Heute Sonntag, 26. März, abends 8 Uhr, im „Kasino“:

III. Vereins-Konzert

Liedertafel.
Die verehrl. Mitglieder und Inhaber von Gastkarten werden hierzu höflich eingeladen.
Der Vorstand. F 335

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Montag, den 27. März 1911, abends 7 1/4 Uhr, im Saale der „Loge Plato“ (Friedrichstrasse):

Klavier-Abend

Marie Leschetizky

aus Wien.

Karten à 3, 2 und 1 Mk. sind in den Musikhandlungen und abends an der Kasse zu haben. — Der Reinertrag des Konzerts ist für den Stipendiumsfonds des Instituts bestimmt. 5991

Bäckerklub „Heiterkeit“.

Sonntag, den 26. März, findet im Saale der „Neuen Adolfsbühne“

Tanzfränzchen mit Unterhaltung

Patt, wozu freundlichst einladet
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand. B 6393

Neroberg!

Heute Sonntag,
nachm. 3 1/2 Uhr:

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Regt. v. Gersdorff (Arch. Nr. 80), unter persönlicher Leitung ihres Obermusikleiters Herrn E. Gottschalk.
Eintritt 20 Pf. F 330

Priv.-Gesellschaft

„Tanzfreunde“.

Sonntag, den 26. März 1911:

„Pinsflug“
nach dem „Jägerhaus“
(Schierkeiner Straße).
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei

Schwabs Tanzschüler.

Heute:
Großer Frühlings-Ausflug
nach der Klostermühle.
Eintritt frei.

Tanzinstitut F. Völker

Heute Schluß-Tanzfränzchen im
Saalbau Germania,
Matterstr. 168. Anfang 4 Uhr.

Tanzschule F. Blich.

Heute:
Schierkeiner Deutscher Hof
Gr. Tanzfränzchen.
Tanzschüler des Herrn B 6386

Max Kaplan

von Mainz, Schierkeiner und Wies-
baden: Heute Sonntag letztes
Tanzfränzchen zur Kronenburg

Apfelwein und

Apfelwein-Sekt

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jacob Stengel,
Apfelwein-Kelterer,
Sonnberg-Wiesbaden.
Fein bürgerl. Privat.

Mittags- und Abendtisch

12-2 7-9
Süddeutsche Küche.
Alles in reiner Butter gek.
Diners 60 Pf., 1.20 Mk., 1.50 Mk.
Es wird aus dem Hause gebracht.
Frau M. Kohler, Schnigasse 6, 1.



Wiesb. Karneval-Gesellschaft

(gegr. 1909).
Heute Sonntag, den 26. März, ab nachm. 4 Uhr:
Nachfeier, bestehend in gr. Unterhaltung mit Tanz,
in der „Luzernhalle“, Hellmuthstraße 25.
Gesamtspiel, als: „Die Hevierfranken“, „Feldweibels Ge-
burtstag“, Piccolo-Theater, Vorträge aller Art, reichhaltige
Lombola etc.
Eintritt 30 Pf. — Kein Tanzgeld! — Bei Bier.
Das Komitee.

Kaninchen-Zucht-Verein Wiesbaden, gegr. 1907.

Vereinshotel Vater Rhein, Reichstraße.
Versammlungen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat.
Anmeldungen daselbst. F 582

Der Vorstand.

„RATSKELLER.“

Heute Konzert.

Carl Herborn, Hoftraiteur.

Hotel „Prinz Nicolas“.

Nikolasstrasse 29-31.

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant.

Vorzügliche Diners und Soupers.

Stets fertige Platten.

Elegant ausgestattete Gesellschaftsräume

und Klubzimmer zur Abhaltung von Hochzeiten, Privat-
gesellschaften und Versammlungen. F 582

Jeden Sonntag Konzert.

Hotel des Deutschen Offiziers- und Beamten-Vereins.

Deutscher Hof

4 Goldgasse 4.

Saalbau Friedrichshalle.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Es ladet freundl. ein

Wilh. Hofmann.

Westendhof, Schwalbacher Straße 46.

Heute: Tanzvergnügen.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Vegetarisches Kur-Restaurant

nach Dr. Lahmann von Karl Haeuser,

Wiesbaden, Ecke Taunus- und Geisbergstrasse,

gegenüber dem Koobrunnen.

Aerztlich empfohlen: Unentbehrlich für eine erfolgreiche

Kur ist vegetarische Lebensweise.

Fragen Sie Ihren Arzt! □ Machen Sie einen Versuch!

Weinstube zum Schlosspark,

Biebrich a. Rh.,

Wiesbadener Str. 47.

Frau H. Thon, Wwe.

Vom 25. März bis 2. April gewähre ich
auf jede Uhr, trotz meiner äusserst billigen Preise,
einer Extra-Rabatt von 10 %.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Kon-
firmations-Geschenke.

Er. Seelbach, Kirchgasse 46,

Uhrmachermester.

Billige Uhrenwoche.

Harry Süssenguth

Bleichstrasse 22

Ecke Hellmundstrasse.

Telephon 6499.

Telephon 6499.

Grösstes Spezialhaus
für
Möbelstoffe, Dekorationsstoffe
und
sämtl. Artikel für Dekorationszwecke.

Besonders preiswerte Angebote zum Wohnungswechsel.

Rouleaux-Stoffe

in weiss, creme, mode, gelb, blau etc. in allen Breiten.

Rupfen

für Dekoration - Wandbespannung, in ca. 40 Farben lagernd, 130 cm breit 80 Pf.

Künstlerleinen

für Dekoration u. Wandbespannung, ca. 20 Farben lagernd, 130 cm breit 160 M.

Gobelinstoffe
in Vorzügen moderner und antiker Stilarten lagernd.

Seidenstoffe
in vornehm aparten Dessins.

Fantasiestoffe
einfach u. bunt, in ca. 40 Dessins lagernd, in allen Proportionen.

Plüsch
glatt, gepusht und gewebte Plüsch, jedes Proportions.

Velvets u. Leinenplüsch
für Dekorationen etc., 130 cm breit, in ca. 20 Farben lagernd, 2,75 bis 4.-.

Moquettes,
kleinmusterig, moderne Dessins, circa 50 Muster lagernd, 130 cm breit, von 5.- bis 16.50.

Schlafzimmerstoffe
in Cretones, gewoben und bedruckten Leinenstoffen, 130 cm breit, 1.80 bis 3.-.

Konsum,

19 Kirchgasse 19,

nahe der Luisenstrasse.

3010 Telephon 3010.



Wir haben eine Anzahl feinerer Herren-Stiefel in den Preislagen bis zu 16.00 aus unserem Lager herausgelegt, die wir vor Eintreffen unserer Frühjahrswaren für 7.50 8.50 und 9.50 jetzt abgeben. Kenner von besseren Lederarten bitten wir — ohne jegliche Verpflichtung — um Besichtigung dieser Stiefel.

Schuhwaren-Konf.-Ges.,
19 Kirchgasse 19.

Achtung!

Meinen Bekannten und einem pp. Publikum zur gefl. Kenntnis, dass sich mein

Zigarren-Geschäft

58 Adlerstrasse 58 befindet. Frau Hess.

Zum Wohnungs-Wechsel

empfehle reichhaltige Del- u. Lackfarben, sowie

Fußbodenlackfarben

in Alto-Büchen

à 1.20, 1.40 u. 1.60 M.,

Stahlpläne u. Partettwachs

Lapiezierstoffe u. Leimpulv.

billigst. 461

A. Stritter,

Walramstraße 18,

Spezialgeschäft für Lack- u. Farben.



Reppige Büste

schön, voll, Körperform, d. Büstenährpuls, „Graxinol“. Durchaus unschädlich, in kurz. Zeit geradezu überreich. Erfolgreich. ärztlich. empf. Garantiert. liegt bei. Machen Sie ein. legt. Verfügt, es wird Ihnen nicht leid tun. Karion 2 M., 3 Kart., 3. Kart. 5 M., Porto extra. Dist. Ver. Apothek. M. Müller, Berlin 913, Frankfurter Allee 136, P 167

Gesangbücher

in reicher Auswahl,

Papierhaus

Hutter,

74 Kirchgasse 74. 339



Hosen, circa 500 Stück, für jeden Bedarf, Gelegenheitskauf, früherer Preis Mk. 8.50 bis 18 Mk., jetzt 4.50, 5.00, 6.50, 7.50, 9.50, 12 Mk. Schwalbacher Str. 44, I. St. (Allee.)

Haararbeiten.

Locken, Chignons, Zöpfe, Scheitel u. alle Arten Haararbeiten werden aus prima Schnitthaar angefertigt. Bes. für ältere Damen empfehle Arbeiten aus naturgrauen u. weissen Haaren, die im Tragen ihre natürl. Farbe behalt, ohne grünlich zu werden.

C. Brodtmann, Haarhandl.,

Hebelstr. 34, G. 1.

Gedieg. Arbeit. Billige Preise.



Beerdigungs-Anstalt

Wiesbaden 1261

Ed. Hansohn,

Moritzstr. 49. Tel. 3322.



Sie eine Baune kaufen, verlangen Sie, bitte, Prospekt über

Sagonia-Wannen

mit Gasheizung 48 M., ohne 26 M. Mehrjährige Garantie. Badbad 8-10 M. Tägl. Anfertigungsfähigkeit.

Alleiniger Vertreter: M. Gerhardt, Spengler und Installations-Gesellschaft, Drudenstraße 7, Telephon 3761. B 4037

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Abend entschlief nach kurzem Leiden unser guter treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Christian Hansen

Großherzoglicher Luxemburger Verwalter a. D.

Kondolenzbesuche und Kranzspenden im Sinne des Entschlafenen dankend verbeten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Oberursel, Diebrich, London, Singhofen, Dresden, Hedderheim, 25. März 1911.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Heute nacht verschied sanft meine geliebte Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Paula Arndt,

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Arndt, Major a. D.

Wiesbaden, am 23. März 1911.

5891

Statt besonderer Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Gastwirt Karl Neumann,

nach kurzem Krankenlager gestern abend sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 25. März 1911.

Im Sinne des Verstorbenen findet Feuerbestattung statt und zwar Montag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr im Krematorium zu Mainz. Von Blumenpenden und Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters und Vaters sprechen wir Allen, besonders Herrn Warrer Diehl für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilh. Schwan Witw., nebst Kindern.



Persil

Zwei Frauen wissen immer mehr wie Eine! Von Persil aber wissen Millionen, daß es für die

Hauswäsche

nichts praktischeres gibt, als Persil, das unübertroffene, selbsttätige, unschädliche Waschmittel! Unerreicht in Wasch- u. Bleichkraft, einfach in der Anwendung u. billigst im Gebrauch.

Garantiert unschädlich. Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wübner & Wittlowitz,

Kirchgasse 48, Cannusstr. 19, Nettelbeckstr. 24.

Telephon 1062.

378



Wiesbadener Kurleben.



Kurstadt-Eingemeindungen. (Schluß)

Das war Biebrich am Rhein. Die dort stehenden Fabriken, die Tausenden von Arbeitern Beschäftigung geben, haben für die Stadt, ja für die ganze Welt (denn sie sind berühmt weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus) ihre Bedeutung, aber sie haben in dem grausamen Materialismus, alle Erwerbsmöglichkeiten auszunutzen, dem Rhein die ihm angedichtete Poesie genommen. Ich habe durchaus nicht die Absicht, Biebrich schlecht zu machen, und will anerkennen, daß das Städtchen auch Schönheiten besitzt, die es selbst fast zu wenig würdigt. Da ist der herrliche Schlosspark mit seinen alten Baumriesen, in deren Schatten es sich zu allen Zeiten des Tages so genüßlich spazieren läßt. Er bietet mit Recht einen Anziehungspunkt für den Liebhaber stiller verschwiegener Parks und weiß empfindsamen Besuchern zu erzählen von verschwundener Herrschaft und Herrlichkeit. Und dann das Biebrich der Adolfshöhe, die sich mehr und mehr ausbreitenden Villenquartiere, von denen Wiesbadens in keiner Weise zu unterscheiden. Sie haben noch den Vorteil für sich, daß man von den meisten einen prächtvollen Blick in die Rheinebene hat.

Hier entstand auch der Wunsch nach einer Eingemeindung mit Wiesbaden. Der Bezirksverein Adolfshöhe war es, der zuerst in einer Denkschrift den Gedanken wieder aufgegriffen hatte. Die dortigen Anwohner fühlten sich fast als Wiesbadener, von denen sie nur die Ortsgemeinschaft trennte. Sie sahen nur das Biebrich um sich und dachten nicht daran, daß „da unten“ erst das eigentliche Biebrich mit seiner Industrie, seiner Arbeiterbevölkerung und der über großen Mehrzahl der vorwiegend steuerschwachen Bevölkerung beginnt. Ihr Wunsch ist begreiflich und könnte auch, wenn Biebrich oben nur bis zur Eisenbahnunterführung ging, leicht Erfüllung finden. Aber das heutige Biebrich mit seiner über großen Industrie und aller sich daraus ergebenden Konsequenzen einer Kur- und Gartenstadt einzuverleiben, das will reichlich überlegt sein und es ist anzunehmen, daß es nicht lediglich finanzielle Schwierigkeiten sind, die hierbei eine Rolle spielen.

Die hiesige Stadtverwaltung hat, soviel wir wissen, bisher noch keinerlei Veranlassung gehabt einer Eingemeindungsfrage näher zu treten und wird es unaufgefordert so leicht auch nicht tun. Wenn die Frage aber einmal akut geworden sein sollte, dann sind wir überzeugt, daß sie auch die hierbei zu berücksichtigenden Interessen Wiesbadens als Kur- und Fremdenstadt entsprechend wahren wird.

Über Dotzheim als Eingemeindungsobjekt zu diskutieren verlohnt sich kaum. Auch hier sollen es finanzielle Schwierigkeiten und vielleicht auch ein wenig Eitelkeit sein, die den Gedanken an eine Eingemeindung im Anschluß an die Biebricher Bestrebungen laut werden ließen. Es ist wohl auch unwahrscheinlich, daß außer in Dotzheim irgendwo anders der Gedanke nach einer Eingemeindung mit dem rührsamen, wohl beinahe 8000 Einwohner zählenden Nachbarorte aufgetaucht ist.

Sympathischer wird dagegen von einem Teil der hiesigen Einwohnerschaft der Gedanke einer Vereinigung mit Sonnenberg aufgefaßt. Auch fallen hier die Bedenken, welche in bezug auf Biebrich geäußert wurden, in der Hauptsache fort. Vom Kurhause aus führt ein Parkweg den Rambach entlang den Spaziergänger in kurzer Zeit nach Sonnenberg. Die Villen von Wiesbaden und Sonnenberg stehen dort unmittelbar nebeneinander und prächtige Hotelbauten sind in der Sonnenberger Straße fast nahe am Dorfe zu finden. Der Ort selbst bietet landschaftliche Schönheiten, sowie historische Denkmäler und hat, was den Ausschlag geben könnte, gar keine Industrie. Sonnenberg dürfte demnach die

weitest größte Anpassungsfähigkeit an Wiesbaden haben; seine Eingemeindung mit der Kurstadt würde die wenigsten Schwierigkeiten machen und von niemand nachteilig empfunden werden. Die Burgruine Sonnenberg ist überdies seit langen Jahren Eigentum Wiesbadens und die dort befindliche Restauration wird namentlich vom Kurpublikum gerne besucht.

Vorerst beruhen alle eben angeführten Projekte mehr oder weniger noch auf Kombinationen. Wiesbaden, das als größeres Gemeinwesen natürlich den Ausschlag zu geben hat, hat vorerst anscheinend wenig Neigung, sich Hals über Kopf ins Ungewisse zu stürzen. Die von anderer Seite angestrebten Einigungsversuche werden wohl für die nächsten Jahre wenig Aussicht auf Erfolg haben. Verlieren können wir dabei kaum.

Was wird mit der Kurtaxe?

Die ausführlichen Darlegungen, welche Geheimrat Gläsiß in der letzten Stadtverordnetenversammlung über die Regelung der Kurtaxenfrage machte, haben zwar nichts Positives über die künftige Gestalt der Fremdensteuer gebracht, aber sie haben trotzdem beruhigend auf alle gewirkt, denen die gedeihliche Entwicklung Wiesbadens als Kur- und Fremdenstadt am Herzen lag.

Es hat erheblich lange gedauert, ehe von befugter Stelle über diesen Gegenstand überhaupt etwas laut geworden ist, und jetzt, wo der Vorsitzende der Kurdeputation vor der Öffentlichkeit gesprochen hat, da weiß man beinahe ebensoviel, wie vorher. Nur über die eine Frage herrscht ziemliche Gewißheit: Die Kurtaxe bleibt vorläufig bestehen, nur gewisse Härten, die ihr beim Publikum den besonders unsympathischen Charakter gaben, werden gemildert.

Das erste Jahr Wiesbadener Kurtaxe hat, wenn auch die Einnahmen nur infolge der nicht hoch genug veranschlagten Erhebungskosten etwas hinter dem Vorschlag zurückgeblieben sind, ergeben, daß die in jedem Badeort übliche Besteuerung der Fremden auch für Wiesbaden einen erheblichen Betrag erbrachte, mit dem auch in Zukunft gerechnet werden muß. Auf andere Weise einen Ersatz zu schaffen für den Ausfall, den die Aufhebung der Kurtaxe im Gefolge haben würde, ist, wenigstens zur Zeit, nicht angängig. Darum war es das bequemste und vom Standpunkte des Finanztechnikers richtigste, vorläufig alles beim Alten zu lassen.

Überraschend kam da eigentlich nichts. Der Streit der Meinungen, der anfangs, da die Aversion gegen die Kurtaxe anfangs greifbare Gestalt anzunehmen und jeder kurindustrielle Mißerfolg auf ihr Konto geschrieben wurde, recht heftig war, hatte sich in letzter Zeit fast ausgetobt. Man war es müde, sich immer wieder mit der leidigen Angelegenheit zu beschäftigen und hatte sich beinahe daran gewöhnt. Zudem, da man mehr und mehr einsah, daß von einem eigentlichen Abflauen der Fremdenbesuchsziffer im vergangenen Jahr eigentlich gar nicht die Rede sein konnte, dieses ziffermäßig festgestellte kleine Manko vielmehr durch die nach Einführung der Kurtaxe naturgemäß genauere Kontrolle bedingt war. Rechnet man die sicher nicht zu niedrig zu veranschlagende Zahl der Drückberger, derjenigen, welche sich der Meldepflicht und damit der Kurtaxe entzogen haben, hinzu, dann bekommt die Fremdenstatistik des Vorjahres ein erheblich anderes Bild.

Was aber die Hauptsache ist: Bei der nunmehr geübten genaueren Statistik haben wir in diesem Jahre schon fast 2000 Fremde mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das dürfte denn doch der sicherste Beweis dafür sein, daß von einem Niedergang Wiesbadens als

Kurstadt durchaus nicht die Rede sein kann. Im Gegenteil, der Beweis ist damit erbracht, daß wir uns trotz Kurtaxe in einem Aufschwung befinden.

Unter diesen Umständen erschien es, wie schon erwähnt, nicht ratsam, die Kurtaxe ohne weiteres fallen zu lassen. In der jetzigen Gestalt sie bestehen zu lassen, wäre aber genau so verfehlt. Eine Milderung der Härten, die sie aufweist, ist unbedingt erforderlich und es ist allgemein bedauert worden, daß die Ausführungen des Herrn Gläsiß über das Wie nichts enthielten. Hoffentlich läßt die Denkschrift, die demnächst hierüber fertig gestellt sein soll und neue Vorschläge bringen wird, die, wie es heißt, die Zustimmung der Mehrzahl der Interessenten, insbesondere der Hotelbesitzer, haben, nicht mehr allzu lange auf sich warten.

Die Wilhelmstraße

sieht wieder einmal einer schon für die allernächste Zeit vorgesehenen Neupflasterung entgegen und zwar hat man sich für Asphalt entschlossen, gegen den ja an und für sich nichts einzuwenden ist, das aber dem Chaisenverkehr wegen der bei Regenwetter eintretenden Glätte und dem dadurch verursachten Stürzen der Pferde nicht gerade sehr zuträglich sein soll. Den Fuhrwerksbesitzer wäre jedenfalls Holzpflaster angenehmer gewesen. Holzpflaster empfiehlt sich aber für eine so stark befahrene Straße wie die Wilhelmstraße wegen seiner geringen Haltbarkeit kaum. Das wird wohl auch den Ausschlag bei der Wahl des Pflasters gegeben haben. — Der Bezirksverein Nord- und Ost-Wiesbaden hat sich die Aufgabe gestellt, die Promenadenstraße der Wilhelmstraße von der Sonnenberger Straße bis zum Museum zweckmäßiger auszugestalten oder vielmehr sich für eine solche Ausgestaltung zu verwenden. Über die Umgestaltung des Platzes hinter der alten Kolonnade ist früher an anderer Stelle schon berichtet worden. Eine Renovierung desselben erscheint auch durchaus geboten, denn in seiner jetzigen verwahrlosten Gestalt mit den davor befindlichen unschönen Sandkästen, die dem danebenstehenden Bodenstedt-Denkmal jede Wirkung nehmen, dem breiterbudenähnlichen Pistenstand und der kahlen Rückwand der Kolonnade, macht der Platz einen unschönen Eindruck, der vorerst einmal schon durch einige provisorische Verbesserungen gemildert werden könnte. Unzweckmäßig angelegt ist auch die Anlage an der Seitenfront des Königlichen Theaters, der einzigen Stelle des Kolossalgebäudes, das eine architektonische Würdigung gestatten könnte. Nicht allein, daß hier übermäßig hohe Bäume eine Betrachtung verhindern, befinden sich auch noch einige Häuschen dort, die an anderer Stelle ebensogut untergebracht werden könnten. Überflüssig ist vor allen Dingen ein eiserner Konzerttempel, der seinen Zweck doch nicht mehr erfüllt wegen der Kosten des Abbruchs aber einfach stehen bleibt. Eine Änderung des hier bestehenden Zustandes könnte nur als erfreulich bezeichnet werden. Der Bezirksverein Nord- und Ost-Wiesbaden hat sich dieserhalb schon mit dem Kurverein in Verbindung gesetzt und wird sich in einer demnächst stattfindenden öffentlichen Sitzung eingehender mit der Angelegenheit beschäftigen. (Der eiserne „Konzerttempel“, von dem oben die Rede ist, ist übrigens kein Konzerttempel, sondern ein Brunnen; er entsprach einem Lieblingswunsche des früheren Kurdirektors Heyl. Dieser gedachte dadurch das Interesse der Kurgäste für die Anlagen auf dem „Warmen Damm“ zu heben und den Kochbrunnen zu entlasten. Der Erfolg war aber nicht der erhoffte, die Frequenz blieb aus und zwar hauptsächlich deshalb, weil das Thermalwasser zu sehr abgekühlt war. Man nannte denn auch bald die neue Anlage den „kalten Kochbrunnen“.)

Das Radium der Thermalquellen.

Auf dem „Balneologen-Kongress“, der kürzlich in Berlin stattfand, beschäftigte sich eine größere Anzahl der Referenten mit dem Radium und dessen Anwendung in der Heilkunde. Insbesondere waren es die Thermalquellen, bei denen Heilwirkung und Radiumgehalt zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht wurden.

So führte Professor Kionka aus, daß es besonders die Heilquellen sind, deren radioaktive Kraft zu Heilzwecken Anwendung findet. Heilquellen können nun entweder Radium oder Radium-Emanation, oder beides enthalten. Radium-Emanation, die den Heilfaktor darstellt, stammt aus dem Gestein und den Absätzen der Mineralquellen. Die Emanation enthält hauptsächlich X-Strahlen, und wirkt erheblich milder als die Radiumsalze. Die X-Strahlen der Radiumsalze können bei Einwirkung auf die Haut bei richtiger Dosierung wohl bestimmte oberflächliche Prozesse günstig beeinflussen, doch auch durch starke Tiefenwirkung bis zum Absterben des Gewebes führen. Auch die Versuche, den Krebs oder andere bösartige Geschwülste mit Radiumsalzen zu heilen, sind noch keineswegs abgeschlossen. Dagegen ist die Wirkung der Emanation eine erprobte. Ihre Anwendung geschieht durch Einatmung, durch Trinken und Bäderkuren mit emanationshaltigem Wasser und durch Einspritzung emanationshaltiger Flüssigkeiten. Bei der Behandlung der Gicht mit Radium-Emanation hat Professor His günstige Resultate erzielt. Versuche über den Stoffwechsel unter dem Einfluß von Emanation hat Dr. Plesch angestellt und gefunden, daß dieser durch Einatmen von Radium-Emanation in keiner Weise verändert wird. Die Emanation verhält sich im Körper, wie ein indifferentes Gas, das durch die Lungen, auch durch den Darm aufgenommen werden kann, und dann vom Blut, ohne eine weitere Verbindung mit ihm einzugehen, an die Organe abgegeben wird. Professor Markwald hat an sich selbst festgestellt, daß Emanation auch in großen Dosen ohne schädliche Wirkung bleibt, dagegen hat er die der Emanation zugesprochene stark schlafbefördernde Wirkung nicht gefunden.

Das in den Quellen enthaltene Radium wird nach Einheiten berechnet. Die stärkste Radioaktivität besaßen bisher die Gasteiner Quellen mit 300 Einheiten. Nach neuerdings aus Mytilene eingetroffenen Nachrichten

sollen jedoch in den dortigen, dem deutschen Konsul P. M. Curtgis gehörenden Thermalquellen Radiumspuren in erheblich größerem Umfange festgestellt worden sein. Nach den Untersuchungen des Professors Vassiliades in Athen soll das Thermalwasser von Mytilene nämlich 674 Einheiten Radium enthalten.

Mit der Radioaktivität der Wiesbadener Thermalquellen hat sich Professor Dr. Ferdinand Henrich bereits im Jahre 1905 beschäftigt und seine Untersuchungen in den Jahrbüchern des „Nassauischen Vereins für Naturkunde“ niedergelegt. Seine Untersuchungen erstreckten sich auf Gas, Wasser und Sinter der Quellen und führten zu dem Resultat, daß die Radioaktivität der Wiesbadener Quellen nachgewiesen wurde. Bei den Gasen, die den Sprudeln entweichen, wurde dieser Nachweis sowohl auf photographischem als auch auf elektrischem Wege erbracht.

Henrich leitete das getrocknete Gas in einen Exsiccator aus rotem Glas, in dem sich einige photographische Platten befanden. Die photographischen Platten lagen mit der Schichtseite nach oben und waren mit entsprechend hergerichteten Metallstücken belegt. Die Platten wurden, nachdem sie 22 Stunden der indirekten Einwirkung der Gase ausgesetzt waren, entwickelt und zeigten ein deutliches Bild der Metallstücke. Auch nachdem die Gase von Schwefelwasserstoff gereinigt waren, zeigten sich auf der photographischen Platte bei einem wiederholten Experiment die Bilder der Metallstücke mit voller Deutlichkeit.

Sicherer und reichlicher konnte der Nachweis der Radioaktivität auf elektrometrischem Wege erbracht werden, wozu ein recht empfindliches Exner'sches Elektroskop und eine Glasglocke von 8,8 Litern, die im Innern mit einem Kupferdrahtnetz ausgekleidet wurde, Verwendung fand. Das Drahtnetz im Innern der Glocke wurde zur Erde abgeleitet. Der Vorversuch ergab, daß das Gas der Thermalquellen stark entladend auf das Elektroskop wirkte, einerlei, ob letzteres mit positiver oder negativer Elektrizität geladen wurde. 40 cm sehr stickstoffarm gemachten Kochbrunnengases, die in dem Elektrometer geprüft wurden, ergaben, daß das Elektrometer in 4 Minuten völlig entladen war, d. h. daß das Gas in dieser Zeit 184 Volt zerstreut hatte. Diese Tatsache wies darauf hin, daß ein ähnliches radioaktives Gas vorliegen mußte, wie es Lösungen von Radiumsalzen entwickeln, und wie es auch im Quellwasser bereits beobachtet

wurde. Analoge Verhältnisse ergaben sich bei der Adler- und Schützenhofquelle.

Wie beim Gas, so wurde auch beim Wasser die Radioaktivität einwandfrei festgestellt. Auffallend war hierbei die starke Radioaktivität der Schützenhofquelle, welche zwar genau dieselben festen Bestandteile enthält wie die anderen Thermalquellen, in bezug auf den Salzgehalt aber bedeutend hinter ihnen zurücksteht. Nach den Darlegungen Henrichs steht es außer Zweifel, daß das Wasser seine Radioaktivität einem gasförmigen Bestandteil, der sogen. Emanation verdankt. In einem neuen Lichte erscheint dadurch auch die schon von Plinius in seiner Historia naturalis erwähnte Merkwürdigkeit der Wiesbadener Thermalwasser, auffallend langsamer zu erkalten, als anderes Wasser. Nach kalorimetrischen Messungen gebraucht $1\frac{1}{2}$ Maß Thermalwasser zur Abkühlung von 50° auf $1\frac{1}{2}^\circ$ R. 2 Stunden, $1\frac{1}{2}$ Maß Regenwasser zur Abkühlung von 50° auf $1\frac{1}{2}^\circ$ R. $1\frac{1}{4}$ Stunden. Radiumemanation zersetzt sich aber unter abnorm hoher Wärmeentwicklung, so daß das langsamere Erkalten des Thermalwassers durch die stete Wärmeentwicklung bei der Zersetzung der Emanation erklärt wird.

Die Sinter, jene in der Hauptsache aus Eisenoxyd und kohlensaurem Kalk bestehenden Exsudate, welche sich an den Quellenrändern und in den Kanälen festsetzen, sind ebenfalls radioaktiv und bleiben es im Gegensatz zu Gas und Wasser längere Zeit. So zeigte ein Stück stark kalkhaltigen Sinters, das vor 14 Jahren dem Sprudelbassin des Kochbrunnens entnommen war und seitdem nicht mehr mit dem Wasser in Berührung gekommen war, noch stark radioaktive Wirkungen. Die Vermutung liegt daher nahe, daß im Sinter die Substanz aufgespeichert ist, welche die Radioaktivität der Quellen verursacht.

In bezug auf die neuerlich vielfach erwähnte Hypothese, welche die Heilkraft der Quellen auf ihre Radioaktivität zurückführt, erklärt sich Henrich als Nichtmediziner als Endresultat seiner Untersuchungen die Tatsache, daß künstliche Salzlösungen gleicher Konzentration und Temperatur nicht so heilkräftig wie natürliches Thermalwasser sind, damit, daß ihnen die starke Radioaktivität des letzteren fehlt. Beim längeren Stehen oder Versenden verliert natürliches Thermalwasser deshalb seine Heilkraft, weil sein radioaktiver Bestandteil, die Emanation, mit der Zeit ziemlich rasch ihre Wirksamkeit einbüßt.

Vor toernigen Wochen ist unter begeistelter Zustimmung aus allen Ecken des Reiches die

gegründet worden. Sie ist berufen, eine Lücke in unserer
sonstigen Tätigkeit auszufüllen.

Die Erhaltung und Gesundung der Volksgesundheit ist im Hinblick auf die fortwährende Industrialisierung Deutschlands, auf das rapide Anwachsen der Städte, mit seiner Stammlandschaften großer Volksmengen, auf die immer größer werdende Dichtigkeit und Unruhe, die mit der neuzeitlichen Entwicklung unabweisbar verbunden sind, ein dringendes Gebot für jeden Vaterlandsman.

In stetiger Erkenntnis der Erfordernisse der Zeit, haben in den letzten Jahren Berufsvereinigungen aller Art Er-
blichkeitsbesuche errichtet.

Au den Anträgen für den Handelsverkehrhand gefellen sich Erholungsheime für Seebad, für städtische Bäume und Angestellte, für Seelen, für Arbeiter, für die Schwammstadt, für Fremdenleute, für die Angehörigen holländischer Vertriebsanstalten. Für die Offiziere besteht ein Heim im Zentrum, ein weiteres ist geplant. Männer-Erholungsheime sind im Umfassen begriffen. Die Gemeinde-Beamtinnen Preussens, die bayerischen Eisenbahn-Angestellten besitzen ebenfalls eigene Erholungsheime. Nur ein Land, aus dessen Reihen sich zu jeder Zeit Männer gefunden haben, die sich an die Spitze aller sozialen Bestrebungen setzten, von dem mit Recht gesagt wird, daß er eines der wichtigsten Elemente der nationalen Wohlfahrt und des Fortschritts ein Aussehen einer älteren Bedeutung sei, er allein hat sich bisher wenig um dieser Frage bedacht.

Wann ein solches Bedürfnis kann man zur Begründung dieser Unterstellung nicht anführen. Im Gegenteil. Es dürfte wenigstens zu erwarten sein, daß die hohe Anspannung an die geistige und körperliche Spontankraft des Einzelnen erheben, die eine so intensive und anstrengende Tätigkeit bedingen, wie das moderne kaufmännische Leben. Diese Anforderungen sind so gewaltig, daß sie nur durch eine entsprechende Erleichterung der äußeren Lebensbedingungen zu bewerkstelligen sind.

Die zu solcher Selbstlosigkeit oder auf höher bezahlte Seiten aufgestellten Mitglieder des Kaufmannstandes stellen Dinge, was auch ein hartes Kontinent der auf Bahnen, in Sanatorien, Karotten etc. Erziehung Suchenden. Dessenungeachtet, welche sich den Luxus einer solchen Erholungsreise gönnen dürfen, und gering an Zahl gegenüber dem Millionenheer kaufmännischer Angestellter und widerbestimmter, jedoch auch Kaufleute, denen es an den Mitteln zu solchem Aukersall fehlt. Ein längerer oder kürzerer Urlaub wird denjenigen in den meisten ordentlichem Vertriebs genährt. Aber wie viele können von der goldenen Freiheit ihren Gebrauch machen, der ihnen wirklich eine Erholungs- und Stärkungswunde in dem Nerven, Geist und Körper gerrüttenden Vertriebsen bedeuht! Für reichlich die meisten bezieht keine Wohlthat, einige Boden auszuwachen, ohne an die Quelle geknüpft zu sein. Sie können den Ort, den sie nicht verlassen, die in der Herrschaft der freien Gottesnatur auf Vergeben und im Waldeswäldchen, an den Ufern unserer Ströme, an den Gärten unserer Meeres zu den natürlichsten besten Stellen finden.

Schillers Wort: „Unerschöpflich an Reiz, an immer erneuter Schönheit ist die Natur!“ Sie lernen es nicht verstehen.

Die Schönheiten unseres Vaterlandes mit eigenen Augen schauen, sich seiner vielseitigen Eigenheit erfreuen, sie können es nicht!

Ganz besonders gilt dies von den jugendlichen Personen und den im allgemeinen geringer begabten weiblichen Anschaffern.

Dem will die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime abstoßen. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime bezieht, durch die Erwidrung und den Betrieb von Erholungsheimen in den verschiedensten Theilen des Deutschen Reiches männlichen und weiblichen kaufmännischen Angehörigen und mittelvermittelten selbstständigen Kaufleuten, ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis, auf die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei oder zu irgend einer Vereinigung, für geringes, den Verbrauch an Hause nicht nennenswerth übersteigendes Entgelt, den Aufenthalt in einem Erholungsheim zu ermöglichen.

ein Abenteuer in einem Erziehungsbereich. Die Reise beschließt 30 Seeme, teils an der See (Nord- und Ostsee), teils im Mittelgebirge (Harz, Thüringischb., Nienburgerb., sächsisches Erzgebirge, Odenwald Taunus, Vogesen, Schwarzwald usw.), teils im Hochgebirge (Oberbayern) und an sonstigen klimatisch und landschaftlich bevorzugten Orten zu erwidern. In deren Auswahl die Besucher nicht befangen werden und die sie nach ihren Wünschen und den Erfordernissen ihres Gesundheitszustandes frei zu wählen in der Lage sein sollen.

Dieser gewaltige Plan soll verwirklicht werden.

Nur die Grundstücke sollen durch den sozialen Sinn von Staat und Gemeinden kostenlos für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden. In dieser Erwartung hat sich die Gesellschaft nicht getäuscht, wie die jetzt schon zahlreichen Anerkennungen bezeugen.

Die Bau- und Einrichtungskosten sollen durch Ausgabe von verzinslichen, anzahlbaren Anteilsscheinen (Schuldverschreibungen) aufgebracht werden.

Ein beträchtlicher Teil dieser Anteilnahme ist bereits gesammelt, die Unterbringung des Reiches erscheint unumgekehrts. Soll aber die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Erhellung ihre Aufgabe erfüllen können, so bedarf sie zur Deckung des Unbedeutenden, zur Gewährung von Preisen für besonders Bedürftige und zur Verbilligung der Reiseausgaben bedeutender Mittel, die durch Jahresbeiträge ihrer Mitglieder beschafft werden sollen.

Wie in den Klagen der deutschen Wirtschaft galt: „Einer für alle, alle für Einen“, so gilt es jetzt für die Kaufleute, sich zusammenzufinden und gemeinsam das große, über das ganze Deutsche Reich sich erstreckende Bedürfnis zu befriedigen. Steiner darf sich auszeichnen, ein Jeder sei er selbständig oder angestellt, muß Mitglied der Gesellschaft werden, damit das Opfer, welches der Einzelne zu bringen hat, kein zu großes wird, ist der Beitrag auf das geringste bemessen. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens für Angestellte 2 M., für selbständige Kaufleute 10 M., für unternehmende Mitglieder und Vereine 30 M., für stiftende Mitglieder und Körperschaften 100 M. Die ununternehmende Mitgliedschaft wird durch einen einmaligen Beitrag von 1000 M. erlangt. Entpflichtet sind jeden finanziell glücklicher Gesellschaften ist es freilich, nach ihren Kräften höhere Mitgliederbeiträge und größere einmalige Spenden beizutragen. Durch die Stiftung eines Betrages von 10.000 M. erwirbt der Stifter den Anspruch auf jährlich hundert stiftungsmäßige Verpflegungslagen für seine Angehörigen oder die dauernde Mitgliedschaft und den Anspruch auf Vorentwurf eines Beiles nach seinem Namen. Die Einzelmitglieder für ihre Verleumdung und die Angestellten selbständiger Mitglieder haben Anspruch

auf vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme in die Erholungsabtheile. Angehörige schon längerer Mitglieder jedoch nicht dann, wenn diese einen Jahresbeitrag von mindestens 2 Mk. pro Kopf des beschäftigten kaufmännischen Personals zahlen. Verleihe Niemand die Bedeutung dieser sozialen Rangordnung. Der höhere Staatsdiener des Reichs, Kolonialamts, Dornburg, der, ein selbst Mannmann, die Rolle der minderbemittelten Kaufleute und Angestellten aus eigener Anschauung kennt, hat die Bezeichnungen der Gesellschaft mit folgenden Worten gekennzeichnet:

„Der Zweck der Gesellschaft verfolgt, ist nicht nur ein in hohem Grade humaner und deshalb warm zu begreifen, sondern seine Durchföhrung liegt geradezu im Interesse aller Derjenigen, welche kaufmännische Angelegenheiten im Dienste haben. Die Erhaltung, Stärkung und Wiederherstellung der Kräfte eines zuverlässigen und eingeübten Personals ist eine Hauptnotwendigkeit für den erfolgreichen geschäftlichen Betrieb, obwohl der Arbeiter wie auch aller Heuerer und mittleren Unternehmungen. Ich bin der Ansicht, daß alle diese ein lebhaftes Interesse haben, durch Vertikung von Mitteln nicht nur ihrem Personal periodisches Wohlbefinden zu zeigen, sondern auch sich selbst zu nützen.“

Es handelt sich bei den Streitigkeiten der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Erbschaftslehre um ein Werk, das bestimmt ist, sich nur den Raumansatz selbständig anzueignen zu können und nicht mit dem Wettbewerb, seine Ansprüche zu erheben, wie sonst zu haben, sondern das in der ersten Bedeutung nichts anderes in sich birgt, als dem Wesen des deutschen Lebens und deutscher Kultur im Wettbewerb mit den anderen Völkern des Erbes.

Der Kaufmann, aber auch die Liebe muß an diesem Werke mitwirken. Er erfüllt damit eine Pflicht gegen seinen Stand, gegen seine eigenen Angehörigen, gegen das Vaterland. Denn das hier begonnene Werk soll auch dazu beitragen, daß sich die Deutsche Kaufmannschaft, daß sich das deutsche Volk durch die leider noch so unendlich viele Kriege und Scheidewände gehet — trotz aller Trennungen auf politischem und konfessionellem Gebiet, enger zusammenziehen, daß die Handelswege zum beiderseitigen Nutzen geklärt, daß die Ansehlichkeiten und münderechtlichen Schutzherrn Kaufleute, Herren und Gilden, Öfen und Beiden des ganzen Reiches durch eigene Anschauung kennen und lieben lernen.

Das haben die Herren des Präsidiums und Ausschusses bezeugen können. Sie haben sich aus allen Parteien zusammen und heilsame Männer reichen sich zu diesem edlen Werke die Hand.

Dieser Aufruf soll ein Hebrut sein. Wir sind jetzt überzeugt, daß er nicht unseiner und naches behalten wird. Er wird an das soziale Gewissen des deutschen Handelsstandes und ihn aufzuleben aus einer betenkenswerten Gletschergleichheit, die in einem jähren Widerwärtig steht mit seiner sonstigen Regsamkeit. Dieser Aufruf wird der Ausgangspunkt einer gewaltigen Bewegung sein, welche den deutschen Stand anständig physisch wie geistig heben und die Angehörigen der verschiedenen Handelszweige enger verbunden wird als die materiellen Interessen allein es vermögen. Die Kaufmanns-Erholungsheime, — ein Verzeuhen des sozialen Friedens und des sozialen Ausgichts, — sie werden entstehen als neues Glied in der Reihe der Wohlthatseinrichtungen für den Kaufmannsstand, als ein neues unentbehrbares Aufnahmeblatt für das deutsche Vaterland.

Urkundenausschnitte und Zeichnungen, Bereitwillig-
keitserklärungen zur Verarbeit und Uebersetzungen zu-
reichen an: Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungs-
heime, Wiesbaden.

Ueber die Beiträge und Anwendungen erfolgt öffentliche
Quittung, insofern nichts anderes gewünscht wird. P 604

Asefah Baum, Wiesbaden, Vor-
sitzender. Jean Andrac, Geh. Kom-
merzienrat, Präsident der Handels-
kammer, Frankfurt a. M. Baum-
berger, Kommerzienrat, Präsident
der Handelskammer, Mainz. Reht-

Blach, Commerzialrat, Präsident der Handelskammer, Wiesbaden. Dring. Gladbach, Vorst. des Kaufmannsvereins, Stadtverordneter, Wiesbaden. Geidelheim, Geh. Commerz.-Rat, Präsident der Handelskammer,

Gießen. Frh. v. Döbner, Stadtoberordn.,
 Wiesbaden. Ludwig Kfel, Wies-
 baden. Kämpf, Reichsgerichtspräsident,
 Frankfurt. v. d. Recke, Reichsgerichtspräsident,
 Berlin. Kalle, Geh. Kommerzienrat,
 Friedrich a. Rh. Moßhan, Commerz.

Kat. Landtagsabgeordneter, Mainz.
Otto von Bökler, Geh. Kommerzien-
rat, Präsident der Handelskammer,
München. Professor Dr. Niehe,
Geh. Justizrat, Berlin. Curt Stef-
fens, Wiesbaden. Albert Sturm,

Mitglied d. Handelskammer, Wiesbaden. Dr. jur. Telgmann, Eschebor, Wiesbaden.

Widder, Oberbürgermeister, Frankfurt a. M. **Andreas**, Präsident der Handelskammer, Wulfsheim am Rh. **Kronsohn**, Geh. Kom.-Rat, Landtagsabgeordn., Stromberg. **Wassermann**, Paul, Director, Mannheim. **Friedrich Auer**, Finanzrat, Vize-director, Wadha. **Roth**, Kommerz.-Rat, München. **Sachs**, Kommerzien-Rat, Reichstagsabgeordneter, Cottbus. **Samberg**, Kommerzienrat, Berlin. **Vantlin**, Vizepräsident der Handelskammer, Konstanz. **Sartling**, Kom.-Rat, Landtagsabgeordneter, Wiesbaden. **Ernst Bassermann**, Reichst.-Abgeordneter, Mannheim. **Heuss**, Berlin, Hamburg. Seit von **Speyer**, Kommerzienrat, Frankfurt a. M. **Joseph Berlin**, Rürth i. B. **Wielandsohn**, Mitglied der Handelskammer Breslau. **Wels**, Hoff, Kom.-Rat, Landtagsabgeordneter, Coblenz. **Dr. jur. Ed. Wlach**, München. **Theodor Wurm**, Offenbach a. M. **Paul Wehme**, Kom.-Rat, Berlin. **E. Edmund Sobien**, Präsident der Handelskammer, Hamburg. **Braunfels**, Geh. Kommerzienrat, Frankfurt a. M. **Burnardt**, Stettin und Bonn. **Wiesbaden**, **Kahenlin**, Kom.-Rat, Landtagsabgeordneter, Limburg a. d. Lahn. **Centhal**, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Genua. **Julius Cassirer**, Mitglied der Handelskammer Berlin. **Charlottenburg**. **Christlieb**, Kom.-Rat, Präsid. der Handelskammer, Regensburg. **Clement**, Geh. Kommerz.-Rat, Bürgermeister, Präsid. der Handelskammer, Moskau. **Dr. ing. h. c. Dellus**, Geh. Kom.-Rat, Präsident d. Handelskammer, Coblenz. **Peter**

Witzl, der Handelskammer, Breslau.
Dr. Fernburg, Wirtl. Geh. Rat,
Staatssekretär a. D., Eichenau,
Berlin. Deurer, Konful, Hamburg.
Dietrich, Kommerzienrat, Präsident
d. Handelskammer, Hamb. Altona.
Eckert, Simpler, Konful, Lübeck.
Eisenberg, Professor, Dr. phil., Dr.
jur. et med. h. c., Geh. Reg.-Rat,
Münster.
Friedrich, Dr. Hoffmann, Geh. Kom-
merzienrat, a. M. Eich, General-
direktor, Wirtl. der Handelskammer,
Düsseldorf. Eisel, Stadtverordneter
und Mitglied der Handelskammer,
Aidin. Ellinger, Kommerzien-Rat,
Frankfurt a. M. Paul Eggbrecht,
Wirtl. der Handelskammer, Berlin.
Erschlag, Kommerzienrat, Bremen.
Engelhard, Kommerzienrat, Präsid.
der Handelskammer, Wismar.
Eichenburg, Präsid. der Handelskam-
mer, Lübeck.
Ewein, Kommerzienrat,
Ludwigshafen a. Rh. Fabbe, Kom-
merzienrat, a. M. Präsid. der Handelskammer,
Frankfurt a. M. Oder. Louis Fein-
mann, Wirtl. der Handelskammer,
Offenbach a. M. Fink, Stadtrat,
Frankfurt a. M. Fern. Frenkel,
Geh. Kom.-Rat, Berlin. Frendlich,
Kommerzienrat, München. Funf,
Landtagsabgeordneter, Frankfurt am
Main. Max Fürstener, Vorsitzend.
d. Deutschen Sanftboanten-Vereins,
Berlin. Grodenwitz, Konful, Wirtl.
der Handelskammer, Wiesbaden.
Hark. Gravenherk, Präsident der
Deutschn. Kammer, Hamburg. Greet,
Geh. Kom.-Rat, Bieren. Gröbel,
Geh. Kommerzien-Rat, Seltzin. Grün,
Kommerzienrat, Präsid. der Handels-
kammer, Dillenburg. Otto Gruhn,
Landtagsabgeordneter, Mogeburg.

Aris Eugenheim, Commerzien-Rat,
 Vorsitz. des Verbandes Berliner
 Sozialwirtschaft, Berlin. Franz
 Wulfschlaume, Geh. Commerzienrat,
 Präsident d. Handelskammer, Bonn.
 Eugen Gutmann, Geh. Kom.-Rat,
 Berlin. Louis Oegen, Kom.-Rat,
 Köln. Hans Gierke, Magistrats-
 rat, Landtagsabgeordneter, Münn-
 cherberg. Ludwig W. Gahn, Frankfurt
 a. M. Dapmann, Sanforf, Regens-
 burg. Heidemann, Geh. Commer-
 zienrat, Köln. Albert Deimann,
 Commerzienrat, Köln. Henkel, Kom.-
 Rat, Biele. Hellmann, Commer-
 zienrat, Bamberg. Deutschfeld, Geh.
 Commerzienrat, Dresden. Otto
 Dörner, Stadtrat, Präf. d. Handels-
 kammer, Nordhausen. Derg, Geh.
 Commerzienrat, Präf. der Handels-
 kammer, Berlin. Derg, Geh. Kom.-
 Rat, Präf. der Handelsk., Polen.
 Dermann Derg, Commerzienrat,
 Berlin. Dr. Robert Dergfeld, Mit-
 glied der Handelskammer, Tübingen.
 Diefel, Kom.-Rat, Präf. der
 Handelskammer, Würzburg. Döb-
 schütz, Kom.-Rat, Frankfurt a. M.
 Dods, Generaldirektor, Stolberg im
 Rheinland. Johannes Dreyer, Präf.
 der Handelskammer, Weisel. Emil
 Jacob, Geh. Kom.-Rat, Vorf. des
 Vereins Berl. Kaufleute u. Industri-
 ellen. Dittelmüller, Kom.-Rat,
 Mannheim. Eugen Daempfer, Präf.
 der Handelskammer, Göttingen.
 Raefemacher, Kom.-Rat, Eutin.
 Kaiser, Generaldirektor, Präf. der
 Handelskammer, Weimar. Kalle,
 Professor, Geh. Reg.-Rat, Wies-
 baden. Kallfen, Präf. der Handelsk.,
 Flensburg. Kaufmann, Stadtrat.

vordnen Vorsteher, Charlottenburg.
 Alner, Kom.-Rat, Brau. d. Handels-
 ammer, Colmar. Alenig, Präsident
 der Handelsammer, Berlin. Dr.
 Rindermann, Professor, Stuttgart.
 Dohdenbenn, Rinkel, Bankdirektor,
 Mannheim. Kirchberger, Präsi-
 dent des Handels, Weilburg. Dr. Kieck-
 regg, Professor, Berlin. Krafft, Kom.-
 Rat, Osnabrück a. M. Kopenky, Geh.
 Kommerzienrat, Berlin. W. Köhler,
 Stellvertreter Präsi. der Handelskam-
 mer, Dortmund. Körtling, Geh. Kommerz-
 Rat, Hannover. Gg. Kohn, Bankier,
 Nürnberg. Gerhard Kuhn, Kom.-
 Rat, Mülheim a. d. Ruhr. Leben-
 burg, Kommerzienrat, Frankfurt am
 Main. Dr. Richard Ledenburg,
 Mannheim. Ergen Leubau, Gen.-
 konsult, Berlin. Georg Landfried,
 Mitglied der Handelsk., Düsseldorf.
 Lang, Kommerzienrat, Regensburg.
 Leiffmann, Geh. Kom.-Rat, Düsel-
 dorf. Dr. Robert Leventhal,
 Augsburg. Levin, Kom.-Rat, Präsi-
 dent der Handelsammer, Göttingen.
 Wihl. Liebrich, Mitglied d. Handels-
 ammer, Oberhausen. A. V. Lingner,
 Geh. Kom.-Rat, Regensburg. Theod.
 Theod. Löwensohn, Kom.-Rat, Rürth
 in V. Lüthmann, Kommerzienrat
 u. Senator, Präsident der Handels-
 ammer, Hamburg. Lustig, Kom.-
 Rat, Generaldirektor, Berlin. Malz,
 Bankdirektor, Frankfurt am Main.
 Georg Manasse, Kommerzienrat,
 Oberbörcher der Kaufmannschaft,
 Stettin. Marggraff, Kommerzien-
 rat, Präsident der Handelsammer,
 Potsdam. George Marx, Kommerz-
 Rat, Königsberg in Pr. Lubo
 Mayer, Geh. Kommerzienrat, Offen-

Bräut. a. H. von Meißner, Regier-
 Rath, Wiesbaden. Dr. H. Menckers,
 Berlin. Dr. H. Merbt, Syndikus
 der Handelskammer, Wiesbaden.
 Dr. med. et phil. Dr. ing. Louis
 Merd, Geh. Kom.-Rat., 1. 1. Mitglied
 der ersten Kammer der Stände.
 Darmstadt. Merzbach, Kommerzien-
 rat, Offenbach a. M. Franz von
 Mendelssohn, Generalkonsul, Berlin.
 Meißner, Geh. Kom.-Rat., Präsident
 der Handelskammer, Landesbuch in
 Sachh. Carl Meyer, Präsident der
 Handelskammer, Coblenz. Edward
 Michaelssen, Stenful, Mitglied der
 Handelskammer, Bremen. Dr. Rich-
 hard Michel, Kommerzienrat, Ham-
 burg. Molinens, Kom.-Rat., Präsident der
 Handelskammer, Paderborn. v. Müller,
 Syndikusmeister, Eßlingen, Berlin.
 Müggan, 2. Vizepräsident der Handel-
 skammer, Breslau. Dr. Georg
 Müller Gastell, Elbfürst. Richard
 Müller, Reichstagsabgeordn., Fulda.
 Müller, Kommerzienrat, Präs. der
 Handelskammer, Neb. Müller,
 Kommerzienrat, Wiesbaden. Otto
 Münsterberg, Kom.-Rat., Danzig.
 Friehe, Raumann, Reichstagsabg.
 Berlin. Reddermann, Präsident der
 Kammer für Mecklenburg, Bremen.
 Reiter, Reichthor der Markmannsch.
 Berlin. Adolf Reußbach, Mitglied der
 Handelskammer, Frankfurt am M.
 Gottfried Ries, Landtagsabg., Prä-
 sident der Handelskammer, Saalfeld i. Th.
 Oefer, Reichstagsabgeord., Frankfurt
 am Main. Dr. A. Oetler, Vieles-
 feld. Freiherr Dr. Alfred v. Oden-
 heim, Köln. Richard von Passavant

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung nächste Seite)

Ges. Kommerzienrat, Vicepräs. d. Handelskammer, Frankfurt am M. Wilhelm Reihler, von Gehmann, Direktor der hiesigen Handelsbank. München. Blut, Kom.-Rat, Café. Sidon Eisen, Frankfurt am Main. Henry Broock, Kom.-Rat, München. Dr. Carl v. Polakowski-Dehner, Zahnarzt, Berlin. Dr. Heinz Lathus, Reichsgericht, Berlin. Friedrich Bafel, Kom.-Rat, Regensb.urg. Wilm. Kautenfranz, Kom.-Rat, Trier. Mathien, Geh. Rat, Dr. phil., Dr. iur., Generaldirekt. Berlin. A. Reif, Verbandsdirekt. Leipzig. Adolf Neustling, Stellvert. Vorsitzender des Angestellten-Ausschusses der Handelskammer, Mannheim. Adolf Richter, Präsident der Handelsk. Raststätt. S. Robinson, Mitglied der Handelskammer, Hamburg. Max Richter, Kommerzienrat, Berlin. Louis Wörling, Kom.-Rat.

Heidelberg. Schrek, Geh. Ramm,
 1. Vorsitz. des Verbandes Deutscher
 Kaufmännischer, Dampf, Schulze, Geh.
 Kom.-Rat, Präsident der Handelsk.
 Oldenburg. Albert Schmeitz, Konigl.
 Hofrath. Eduard Schweitzer,
 Marmelade. Schüler, Geh. Kom.-
 Rat, Präsident der Handelskammer,
 Dornum. Seifert, Stabsrat, Mit-
 glied der Handelskammer, Leipzig.
 Christoph Seiler, Kom.-Rat, zweiter
 Präsi. der Handelskammer, Mün-
 chen. Moritz Seligmann, Kom.-Rat,
 Geh. Gustav Seligmann, Kom.-Rat,
 Regensburg. Dr. Ernst von Sieglin,
 Geh. Hofrat, Eisenach. Theodor
 Simon, Kom.-Rat, Wien. Wilhelm
 Simon, Commerzienr., Riga. Moritz
 Simon, Breda. Ed. Simons,
 Vorsitz. des Verbandes deutscher
 Drechselmeister der Textilbranche,
 Des. 9, Frankfurt a. M. Rudolph
 Stewertz, Mitglied der Handelskam-

Hoff, Kommerzienrat, Wiesbaden.
 Emil Wäffen, Präsid. der Handels-
 Kammer, Wagnen, Präsident der
 Handelskammer, Gals. Wagnen,
 Kommerzienrat, Präsid. d. Handelsk.
 Wessau. Hermann Wahl, Kom. Rat,
 Vorsitz des Detailhändlerverbandes v.
 Rhein u. Westfal. Wannen, von
 Waltenberg-Bachals, Komit. Mitglied
 d. Handelskammer, Breslau. Angelo
 v. Wassermann, Hamburg. Julius
 Weber, Geh. Kom. Rat, Präsident d.
 Handelskammer, Duisburg. Hermann
 Weber, Geh. Kommerzienrat, Präsid.
 der Handelskammer, Landtagsabg.
 Wern. Werner, Kom. Rat, Präsid.
 der Handelskammer, Hannover.
 Georg Wertheim, Berlin. Wittling,
 Geh. Regierungsrat, Meissen. Fritz
 Wolff, Geh. Kommerzienrat, Präsid.
 der Handelskammer, Erfurt.

Fa. Marie Schrader
Spezial-Geschäft für vornehme Damenhüte
 nur Rheinstrasse 48, Ecke Moritzstrasse 1,
 zeigt den Empfang ihrer neuesten
Pariser und Wiener Moden
 an.
 Grosse Auswahl auch in eleganten Modellhüten aus eigenem Atelier.
 Telefon 1893. Mässige Preise. Telefon 1893.

Roll-Kontor.
Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.
Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.
Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren. 287
Verzellungen. Versicherungen.

Bestellungen
auf das
Wiesbadener Tagblatt



zum Preise von 70 Pfg. monatlich und 2 Mk. vierteljährlich, ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag „*Tagblatt-Haus*“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismardring 29, in den Ausgabe-stellen in allen Teilen der Stadt und in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, das wöchentlich zwölfmal erscheint, ist nicht nur die älteste und beliebteste Zeitung Wiesbadens, es ist auch das größte, führende liberale Blatt Nassens.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenzen und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitaus umfangreichste und vielfältigste Zeitung Nassaus ist, daß sein politischer Teil der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß seine Parlamentsberichte die eingehendsten sind, daß sein Feuilleton den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt und im lokalen und provinziellen Teil über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ausgiebig berichtet wird. Auch Handel und Volkswirtschaft, Gerichtssaal und Spiel und Sport werden eingehend bearbeitet. Die Hausfrauen finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche hauswirtschaftliche Rundschau, ferner Modeberichte, Artikel zur Frauenfrage etc. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Abonnementspreis so viel Lesestoff bietet wie das „Wiesbadener Tagblatt“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat 12 unentgeltliche Sonder-Beilagen, und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die Beilage „Amüsliche Anzeigen“, die jeden Samstag-Abend erscheinende vollständige Beilage „Der Landbote“, die Sonntags-Beilage „Wiesbadener Kurboten“, die „Verlosungssliste“, die „Hauswirtschaftliche Rundschau“, die zwei 14-tägigen Beilagen „Unterhaltende Blätter“, „Illustrirte Kinderzeitung“, die monatliche Beilage „Al-Bassan“, ferner den „Tagblatt-Fahrplan“ (Sommer- und Winter-Ausgabe) und den samudren „Tagblatt-Wanderer“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht die ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die wichtigsten Kurse der Berliner und Frankfurter Börse noch in der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als **Ausgabenblatt** ist das „**Wiesbadener Tagblatt**“ durch seine weite Verbreitung und tägliche Reichhaltigkeit von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Der Verlag.

Ph. Brand, Wagenfabrik, Wiesbaden,
Goldene Reibhille Wiesbaden 1009,
Rothstraße 50, Fernsprecher 2251
Altes renommirtes Geschäft.
Fabrikation aller Arten Fuhr-
und Kesselwagen und Fuhr-
und Kesselwagen.
Stets Lager von fertigen Wagen.
== Gummiräder. ==
Neuße Preise. 329
Große Reparatur-Werkstätte.

Göricke

Kein
anderes Fahrrad
der Welt hat die
Riesenleistung anzuweisen
101 km 623 m
in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad
für Sport und
Geschäftszwecke.



leicht Stark Schnell

Vertreter:
Arthur Weinbach,
Holensteine, 18.

200 Herren-Anzüge,
Sacco u. Hod-Jasent, auf Pol-
haar gearbeitet, Reisenunter (Ge-
legenheitskauf), früherer Preis
45-60 M., jetzt 30-40 M.
Einchen gefaltet. 
Schulwalder Str. 44, I. St., Mitte.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch
 **Teilzahlung!**
Anzahlung 20, 30,
50 Mk. Abzahlung
6-15 Mk. monatl.
Zuschärteile essigfichl, Prellstich gratis.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 229. 

Firmenschilder
 liefert als Spezialität das 12
Wiesbadener Emaillewerk,
 Inh.: **Martin Rossi,**
 Hegelgasse 8, Telefon 2000.
Bruterei und Backen
 von reinrührigen, prämierten Hühnern,
 reib. Stal., Minoria, w. Dep. npton, auch
 Gladen zu verkaufen. Näher: Hausen
 Str. 4, von 8-11 und von 4-6 Uhr.

J. & G. ADRIAN
König der deutschen Möbelerzeugnisse
WIESBADEN
Lagerhaus für Möbel



J. & G. Adrian,
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
===== Umzüge in der Stadt. =====
Uebersee-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.
Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Eilboten „Blitz“

besorgen  alles

schnell, billig, zuverlässig.

Klavier-, Flügel- u. Möbeltransporte
unter Garantie durch geschultes Personal.

Verteilung von Reklame.
Grösster Erfolg:

Bureau: Coulinstrasse 3, am Michelsberg.
Telephone 2575 u. 4300.

Geöffnet v. 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, auch Sonn- u. Feiertags.

Alle Gartengeräte
als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln,
Dunggabeln, Wiegkannen, usw. & vieles in
einfachsteckende empfiehlt billigst 333

Franz Flössner,
Wellnischstraße 6. Tel. 4181.



Telephon 242.

**Amtliches Reisebureau der
Preuss.-Hess. Staatsbahnen**

Langgasse 48, 1.



Fahrkarten-Ausgabe sämtlicher in- u. ausl. Eisenbahnen. Zusammen-
stellung von Fahrscheinstücken innerhalb weniger Minuten für jede be-
liebige Reise-Route mit wahlweiser Fahrtunterbrechung und längerer
Gültigkeitsdauer (Cook'sches System). — Fahrkartenausgabe für alle
bedeutenden Dampferlinien der Welt. — Gesellschaftsreisen. — Einzel-
reisen mit und ohne Hotelverpflegung. — Reise-Passaportants. — Gebührenfreie Auskünfte und
Ansorbereitung von Reiseplänen. — Gepäckversicherung. — Geldechsel. — Zahlungen auf Kredit-
briefe, Zirkularnoten, Traveller's Checks.

SCHÜRZEN



Stets Eingang von Neuheiten
in Damen- u. Kinder-Schürzen
aus Satin u. Siamosenstoffen.

Reiche Auswahl in
schwarzen und farbigen
Lüster-Schul-Schürzen.

J. POULET

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.



mit Künstlerrollen u. Solodant
Ist das Vollkommenste Klavier
für Haus u. Familie. Dauernde
Freude und Genuss am Klavierspiel,
da dem Besitzer ohne Rücksicht
auf technische Schwierigkeiten die ganze
Klavierliteratur zur Verfügung
steht. Je nach Stimmung
und Geschmack kann der
PHONOLA-Spieler klassische
und moderne Musik,
Opern oder Operetten, Tänze,
Märsche und Liederfantasien
etc. nach eigenem Empfinden
zum Vortrag bringen.



Gangbarste Modelle in grosser
Auswahl M. 2150.- b. M. 3500.-
Anfertigung nach Möbel in
= jeder Holz- und Stylart. =
Die Kaiserl. Kgl. Hofplanoforte-
Fabriken:

Blüthner, Leipzig
Rönisch, Dresden
Schiedmayer,
Stuttgart etc.

Alleinverkauf und Lager im
PHONOLA-Saal des
Musik-Hauses
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33.

Gegr. 1864. = Telephon 2458.
Vorführung bereitwilligst.
Kataloge kostenfrei, bitte zu
verlangen.



Für Gärtner.
Efeu, Zimmergrün, Stiefmütterchen,
Pergamonmispel abzugeben.
C. Bräuer, Frankfurt, Str. 122.
— Dasselbe kann ein braver Junge die
Gärtnerei erlernen.

Billiges Angebot!



Damen-Stiefel
für Sonn- u. Wintertage
nur 4.50

Herren-Stiefel
moderne Fassons
6.50

Rahmen-Arbeit
für
Herren und Damen
12.50
mit 10% Rabatt.

Mainzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld,
Marktstrasse 25. Telephon 4283.

Herrschafts-, Pensions- und Hotelfremdenwäsche
Liefert in feinsten Ausführung bei gar. chlorfreier Behandlung die
Pariser Wäsche A. Kirsten,
Scharnhorststrasse 7. Tel. 4074. Filiale: Delaspeystrasse 1 (Saden).
Spez. Herrenwäsche: Stehfragen 6 Pf., Stehumschlagen 8 Pf.,
Gardinenspanner. Oberhemden 3 Pf., m. Manschetten 35 Pf.
Billige Preise. Waschenbleiche.

Adolph Koerwer,
9 Langgasse 9, gegenüber der Schützenhofstrasse.

Elegante Damenhüte
in allen Preislagen.
Blumen, Federn, seid. Bänder, Spitzen,
Rüschen, alle Putz-Artikel.
Grösste Auswahl von Nouveautés und Kleider-Besätzen
zu wirklich mässigen Preisen.

Möbel-Transporte

mit
und ohne
Umladung
nach allen
Plätzen



unter
Garantie.
—
Kosten-
Anschläge
gratis.

Tel. 32. Stadt-Umzüge. Tel. 32.
Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H.
Bureau Mauritiusstrasse 5.

Von 80 Pf. ab

per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine,
weiss und rot. Proben am Fass.

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

Korsetten!

Die neuen Formen sind in allen Preislagen
eingetroffen und zeichnen sich durch elegante Aus-
führung und prachtvollen, bequemen Sitz aus.

Für stärkere Figuren besondere Schnitte.

Konfirmanden-Korsetts — Kinder-Leibchen.

Ludwig Hess

Webergasse 18.



Versteint- Fußbodenlack-Farben

per Kilo-Dose 402
à M. 1.50 und 2.—.
Streichfertige Lack-Farben in allen
Nuancen per Pf. 50 Pf.

Parfettwachs, Stahlpappe,
Pinsel etc.,
sowie sämtliche Putzarbeiten empfiehlt
in nur guter Qualität

Progerie H. Kneipp,
9 Goldgasse 9.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle



Jedem Paket Schneesternwolle liegen
Strick- u. Häkelanleitung
und Mustervorlagen gratis bei
zur Selbstanfertigung von Sportkleidung
für Erwachsene und Kinder!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
sind die besten und im Tragen die billigsten!
Ausgewählte Sorten auf Wunsch direkt oder unter der Marke
Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Wiesbaden bei:

Julius Normann, Kirchgasse 45, J. Dett, Wehrstrasse 45 und Chr.
Hemmer, Langgasse 34.

Augen auf!



MAGGI's Bouillon-Würfel

sind die besten!

Nur echt mit der Schutzmarke „Kreuzstern“.



5 Pf. für 1/4-1/2 Liter.

* Die Begreifn der 999 Schölen. Wie fördert in Kollan, so berficht auch in der Stadt Diez der Grund, bei der Vorname der 999 Schölen den Gehörn Greifen zur Verteilung an die Kinder zur Verfügung zu stellen. Man will damit den Kindern die Schen von Schule und Lehrer nehmen. Geber aber suchen sich die Eltern seit Jahren wachsend durch riefenbarte Vergrößerung der Wohnfläche zu überziehen, ein Umstand, der geeignet ist, auf der einen Seite Verkleinerung, das Gefühl der Zurücksetzung, und auf der anderen Seite Überfüllung hervorzuheben. In der Stadtpresse füllten deshalb jetzt die Eltern vor, nur

langen, ihr Vater war ein einfacher Bauer gewesen, der auf achzig Morgen nicht gerade besten Boden gepfluggen, den jetzt ihr Bruder bewirtschaftet, und die

Florenz, die Blumenstadt.

Die große Platten- und Cartonen-Ausstellung in Florenz gienget davon, daß die „città dei fiori“, die die Platten der Platten, die Platten, im Platten trödel, auch von Platten

Natur aus eine Wohl unversehrte Schönheit ist.
Man braucht nur in einem fern großen Gebirge, die-
rings um die Stadt die lebendigen Sandhügel an-
gucken, furchensehen, um die Güte der Natur zu ge-
nießen, die besonders in den ersten Monaten des Jahres
ihre Pracht entfaltet. Die Zeit der ersten Spielbälle findet
man gleichwohl. Es sind die edeln Sorten, die hoch-
flamenden Doreen und die ganz dunkelroten, die brenn-
end blauen folgman. Den entzückenden Anblick der steilen
und mit mit Sanden oder mit halb tief offenbaren auch
mit flatternd hoch geöffneten Blüten bedeckten Stränge ge-
nießt man später im Jahr.

Die wichtigsten Fühlungsformen, wie Schmerzgefühle, Gerechtfindungen, weisse und gelbe Mächte, die kleinen fischleichen Gedächtnisfische, ferner die großen roten, weissen oder braunen Stromen, blissen schon im Sommer zwischen den glückseligen uns an den äußeren Orten manem. Zeit, zum Spitz, kommen darauf die Feuerzeiten, die gelben Zuden, die in solcher Stelle emporkleichen, daß die Schwestern sich nicht Zeit nehmen, sie abzuweisen, sondern Arme voll mit der Stelle aus dem Boden reissen. Darüber wohnen sich um dieselbe Zeit die Jüdischen, kühnlicher Grabelosen, Stillecke und Strömen in deren jartellen roten und weissen Längen. Ganzig Plater vert nicht sich mit dem feinen Stromen der das ganze Jahr hindurch bestehenden Drangen- und Stromenstände bethe. Ganzer Stot des Samin und tharen Fühers, somer weissen glott es noch eine jartere Zeit mit gelben oberer weissen glitten, die vielfach an Säulern emporkommen. Zum März blissen im Geiten — an geschickten Stedchen, wenn im Sommer und Geiten — die Samelst. Und dort befindet sich die groch der über die Samen bethe.

[illegible]

Reibung selbst mit. Die Strafe ist etwas preislos und nicht sehr unbillig, aber in ihrer sonstig gepriesenen Gerechtigkeit die Summe und emanant nicht der Strafe.